



Wasserschule Schwaben

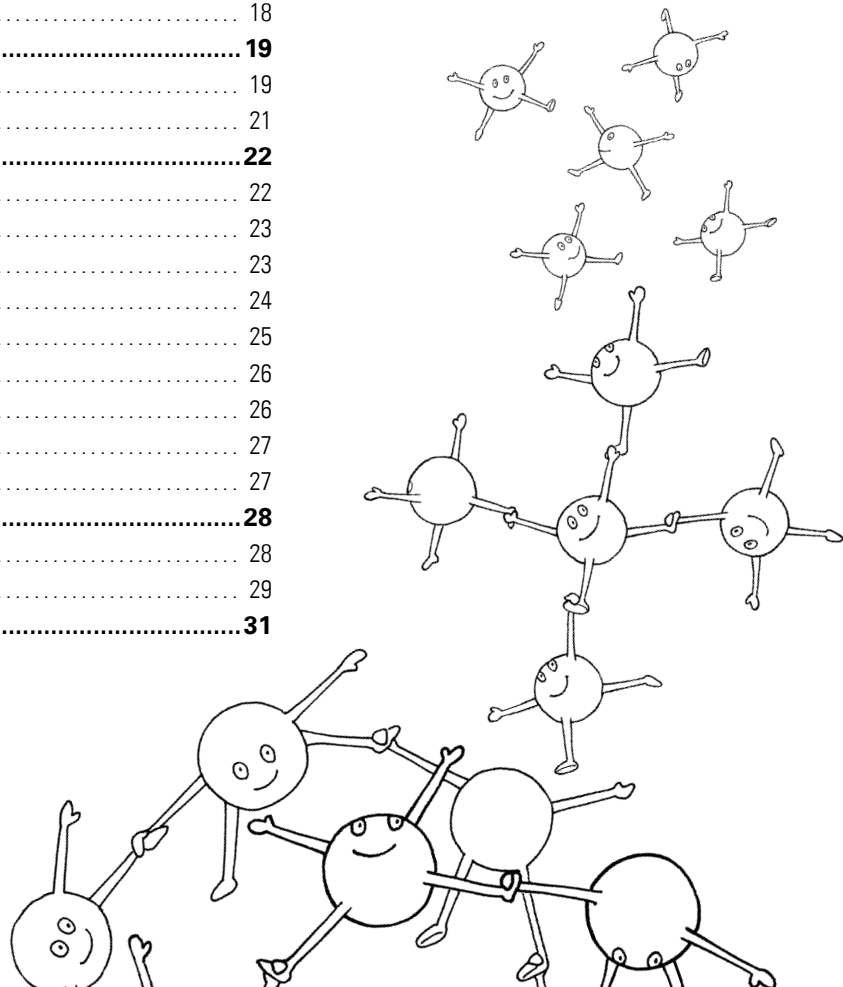
Unterrichtsmaterialien für die 3. und 4. Jahrgangsstufe

Informationen für Lehrkräfte



Inhaltsverzeichnis

Wasser erleben – Nachhaltigkeit lernen	1
Wasser im bayerischen Lehrplan für Grundschulen	2
Elemente der Wasserschule Schwaben	3
1 Einführung in das Thema Wasser	4
Wo kommt Wasser überall vor?	4
Was fällt dir zum Wasser ein?	4
Wassergeräusche erraten	5
Wasser-Recherche	5
Wasser-Reporter	5
2 Wasser – ein besonderer Stoff	6
Wasser macht Spaß	6
Schwimmen und Sinken: Auftrieb	6
Wasser als Lösungsmittel	7
Zustandsformen	8
3 Wasserkreislauf	9
Grundwasser	9
Wasserkreislauf	10
4 Trinkwasser	12
Ohne Wasser kein Leben	12
Trinkwasser ist zum Trinken da!	13
Trinkwasserversorgung in Schwaben	14
Wofür nutzen wir Trinkwasser?	15
Gefährdungen des Grundwassers	16
Grundwasserschutz im Alltag	17
Wasserschutzgebiete	18
5 Abwasser	19
Wohin geht unser Abwasser?	19
Wasser und Hygiene	21
6 Leben im Gewässer	22
Gewässer in Schwaben	22
Lebensraum Bach	23
Bachuntersuchung	23
Wie gut geht es dem Bach?	24
Lebensraum Teich	25
Vernetzungen	26
Entwicklung der Libelle	26
Lebenszyklus Frosch	27
Besonderheiten von Wasserpflanzen	27
7 Wasser weltweit	28
Wasserversorgung in anderen Ländern	28
Virtuelles Wasser	29
Lösungen zu den Arbeitsblättern	31





Wasser erleben – Nachhaltigkeit lernen

Wasser fasziniert, Wasser macht Spaß, Wasser spendet Leben. Es ist für fast alle Lebensbereiche unmittelbar von Bedeutung, zum Beispiel als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten oder schlicht als Lebensgrundlage – Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel, das durch nichts ersetzt werden kann. Denn ohne Wasser gibt es kein Leben.



Das Trinkwasser in Schwaben stammt zu einem großen Teil aus Grundwasser, einem verborgenen und zugleich sehr empfindlichen Schatz. Wir müssen sorgsam mit diesem kostbaren Gut umgehen, nicht zuletzt angesichts der immer deutlicher werdenden Klimaänderung. Ihre Schülerinnen und Schüler werden davon in Zukunft in noch größerem Maße betroffen sein als wir bereits heute. Daher ist es auch besonders wichtig, ihnen frühzeitig den Wert des Wassers für unsere Gesellschaft nahezubringen. Ich freue mich daher, Ihnen mit der „Wasserschule Schwaben“ neue Unterrichtsmaterialien an die Hand geben zu können, welche genau dieses Ziel verfolgen.

Die seit 2008 rege genutzten Materialien der „alten“ Wasserschule Schwaben wurden in guter Zusammenarbeit der Wasserwirtschafts- und der Schulverwaltung vollständig überarbeitet und dem LehrplanPLUS für die Grund- und Förderschulen angepasst. Wir sind überzeugt, Ihnen mit der „neuen“ Wasserschule ein kreatives, motivierendes und praktisch einsetzbares Angebot zur Verfügung stellen zu können. Die Materialien sollten möglichst flächendeckend in den Grund- und Förderschulen in Schwaben eingesetzt werden. Die „neue“ Wasserschule ist dabei ein wesentlicher Baustein der 2017 ins Leben gerufenen „AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ – Trinkwasser für Schwaben“. Im Rahmen der Aktion wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, stets mit dem Ziel, unsere Wasserversorgung zu sichern und zu einer nachhaltigen Entwicklung in Schwaben beizutragen.



Ein Schwerpunktbereich der Zukunftsvorsorge ist die Bewusstseinsbildung für den Wert des Wassers. Die Schulen sind hier bedeutende Partner. Kinder und Jugendliche sind die Hoffnungsträger für eine nachhaltige Entwicklung in eine gute Zukunft. In Kooperation mit Ihnen, den Lehrkräften unserer Grund- und Förderschulen, können wir die Kinder begeistern. Deshalb mein Wunsch an Sie, die Lehrkräfte „vor Ort“: Bitte nutzen Sie unser Angebot – für unsere Kinder, die Wasserschützer von morgen!

Barbara Schretter

Regierungspräsidentin von Schwaben

Wasser im bayerischen Lehrplan für Grundschulen



Das Angebot der Wasserschule Schwaben orientiert sich am Lehrplan-PLUS für die bayerischen Grundschulen, beispielsweise indem es:

- Unterrichtsmaterialien für einen kompetenzorientierten Unterricht bietet,
- Lernen in wechselnden Organisationsformen ermöglicht
- und mit dem Online-Angebot den Einsatz neuer Medien vereinfacht.

Nach dem Selbstverständnis des Fachs Heimat- und Sachunterricht verstärkt dieser „die Neugier der Kinder und ihre Freude am Entdecken und trägt systematisch zur Ausbildung einer fragend-forschenden Haltung der Lernenden bei.“ Diesen Anspruch haben wir uns bemüht umzusetzen. Mit den vorliegenden Unterrichtsmaterialien werden Kompetenzerwartungen und Inhalte der folgenden beiden Lernbereiche weitgehend abgedeckt:

3.1 Tiere, Pflanzen, Lebensräume

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- beobachten und betrachten ausgewählte Tier- und Pflanzenarten und dokumentieren ihre Beobachtungen,
- beschreiben das Prinzip der Anpasstheit von Tier- und Pflanzenarten an ihren Lebensraum und zeigen dies anhand ausgewählter heimischer Vertreter,
- untersuchen mit einfachen Hilfsmitteln Umweltfaktoren (z. B. Temperatur, Lichtverhältnisse, Boden) und deuten sie als Ursachen für unterschiedliche Lebensbedingungen von Tier- und Pflanzenarten,
- stellen wechselseitige Abhängigkeiten zwischen Lebewesen dar, indem sie Nahrungsbeziehungen aufzeigen und Einflüsse des Menschen darstellen,
- beschreiben die Entwicklung einer ausgewählten Tierart über verschiedene Stadien hinweg,
- reflektieren, woher unsere Lebensmittel kommen, überlegen, warum regionale und überregionale Produkte angeboten werden, und bewerten das ganzjährige Angebot von Obst und Gemüse mit Blick auf ökologische Kosten.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Kenntnis der Artenvielfalt in den Lebensräumen Wald und Gewässer
- typische Merkmale ausgewählter Tierarten aus den Lebensräumen Wald und Gewässer (z. B. Atmungsorgane, Fortpflanzung)
- Besonderheiten von Bäumen (z. B. Verholzung, Laubwechsel) sowie von Sumpf- und Wasserpflanzen (z. B. Schwimmfähigkeit von Pflanzenteilen)
- Entwicklung eines Tieres (z. B. Ei-Larve-Marienkäfer, Kaulquappe-Frosch)
- Einfluss des Menschen auf die Lebensräume Wald und Gewässer (z. B. positive Einflüsse wie Gewässerschutz; negative Einflüsse wie Baumaßnahmen, Schadstoffe)
- regionale und überregionale Lebensmittel

3.3 Luft, Wasser, Wetter

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- formulieren Forschungsfragen und Vermutungen zum Thema Wasser, planen dazu den Einsatz einfacher naturwissenschaftlicher Erkenntnismethoden, führen diese durch und werten die Ergebnisse aus,

- beschreiben und dokumentieren den natürlichen Wasserkreislauf als Modellvorstellung und führen dazu einfache Experimente durch,
- erklären die Bedeutung von Wasser als natürliche Lebensgrundlage (lokal und global) und beschreiben die Verwendung von Wasser zur Erzeugung industrieller Produkte,
- erläutern die Gefährdung von Wasser sowie die Bedeutung von Schutzmaßnahmen und zeigen eine verantwortungsbewusste Haltung.

Inhalte zu den Kompetenzen

- Wasser, seine Eigenschaften und Wirkungen (z. B. Nutzbarkeit als Lösungsmittel, Auftrieb) und seine Zustandsformen
- der natürliche Wasserkreislauf
- Wasserverbrauch (z. B. in privaten Haushalten und bei der Fertigung industrieller Produkte), Wasserverschmutzung (z. B. durch Waschmittel, Lösungsmittel) und Wasserverschwendung (gedankenloser Wasserverbrauch) und deren Bedeutung bei unterschiedlichen klimatischen Bedingungen



Elemente der Wasserschule Schwaben

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien, die ab sofort den Grund- und Förderschulen in Schwaben kostenfrei zur Verfügung stehen, wurden zusammen mit engagierten Lehrkräften entwickelt. Die insgesamt sieben Kapitel der Wasserschule decken den bayerischen Lehrplan der dritten und vierten Jahrgangsstufe zum Thema „Wasser“ vollständig ab und berücksichtigen speziell die Wassersituation bei uns in Schwaben.

Die Druckauflage orientiert sich an einer Bedarfsabfrage an den Grund- und Förderschulen. Darüber hinaus stehen die Materialien zum Download zur Verfügung (siehe Online-Angebot).

Schülermappe

Die Schülermappe enthält 40 farbige Arbeitsblätter, geordnet nach Kapiteln zu den wichtigsten Wasser-Themen. Es gibt keine fest vorgegebene thematische Reihenfolge für dieses Arbeitsheft: Sie als Lehrkraft entscheiden, welches Thema und welches Arbeitsblatt Sie wann mit Ihren Schülern bearbeiten möchten.

Die Schülermappe ist bewusst als Loseblattsammlung angelegt und dadurch beliebig erweiterbar. Hierfür stehen in der **Mediathek** viele weitere Arbeitsblätter, Grafiken und Fotos bereit. Natürlich können Sie auch Ihre eigenen Arbeitsblätter sowie von den Kindern selbst gestaltete Blätter dazuheften. Die Mappe ist groß genug, sodass auch eine Prospekthülle zum Aufbewahren unfertiger Arbeiten mit eingehftet werden kann.

Informationen für Lehrkräfte

Das sogenannte „Lehrerheft“ halten Sie gerade in Ihren Händen. Die Broschüre orientiert sich an der Schülermappe bzw. den Arbeitsblättern und bildet diese auch themenbezogen klein ab. Im Mittelpunkt stehen kurze Infotexte sowie weitere Tipps und Anregungen für Ihren Unterricht zu den jeweiligen Themen. Auf ausführliche fachliche Erklärungen zu den Themen wurde in vielen Fällen bewusst verzichtet.

Einige der abgebildeten Arbeitsblätter sind ausschließlich in der **Mediathek** enthalten. Sie sind durch ein entsprechendes Symbol gekennzeichnet.

Die Lösungen zu den Arbeitsblättern finden Sie am Ende der Broschüre.

Das Online-Angebot mit der Mediathek

Unter **www.grundwasserschutz.bayern.de/wasserschule** finden Sie das neue digitale Angebot der Wasserschule Schwaben. Es enthält die PDF-Dateien der Schülermappe und des Lehrerhefts zum Download sowie eine **Mediathek** und weitere Informationen zu regionalen Angeboten der Wasserschule.

In der **Mediathek** werden viele Fotos und Abbildungen der Schülermappe noch einmal digital angeboten. Zusätzlich finden Sie dort weitere Materialien und Informationen zur Vorbereitung und Durchführung Ihrer Wasserthemen wie z. B. ergänzende Arbeitsblätter, Fotos, Grafiken, Kurzfilme und Audio-Dateien.

„Die Themen Umweltbildung und Globales Lernen sind als zentrale Querschnittsthemen allen Lernbereichen des Heimat- und Sachunterrichts eingeschrieben. Im Rahmen dessen erwerben die Kinder Kompetenzen, die sie befähigen, nachhaltige Entwicklung als solche zu erkennen und sie nach Möglichkeit aktiv mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren z. B. den Umgang mit Wasser, die Lebensbedingungen von Menschen weltweit, die Bereitstellung/Umwandlung und Nutzung von Energie, die Herstellung von Lebensmitteln oder die Nutzung von Lebensräumen immer auch unter der Perspektive, was Einzelne zum Erhalt und Fortbestand unserer Lebensgrundlagen tun können, sodass auch die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen weltweit gesichert sind. Damit eng verbunden sind auch Fragen des persönlichen Konsums und der eigenen Beeinflussbarkeit, z. B. durch Werbung.“

Quelle: LehrplanPLUS Grundschule Bayern
Beitrag des Fachs HSU zu den übergreifenden
Bildungs- und Erziehungszielen

Alle Materialien stehen Ihnen zur Nutzung für Unterrichtszwecke als Download frei zur Verfügung.

Das „Startangebot“ der **Mediathek** ist im Lehrerheft aufgelistet, jeweils gekennzeichnet durch das „**Mediathek-Symbol**“ – das Angebot wird jedoch im Laufe der Zeit erweitert. Es lohnt sich also dort immer mal wieder hineinzuschauen.

Mediathek

1 Einführung in das Thema Wasser



Wasser hat faszinierende Eigenschaften – und Wasser fasziniert. Es ist für fast alle Lebensbereiche von Bedeutung und wird von uns als ganz selbstverständlich wahrgenommen. Alle Kinder haben ihre eigenen Erfahrungen mit dem Wasser, sodass ein Einstieg sehr leicht fällt und der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.

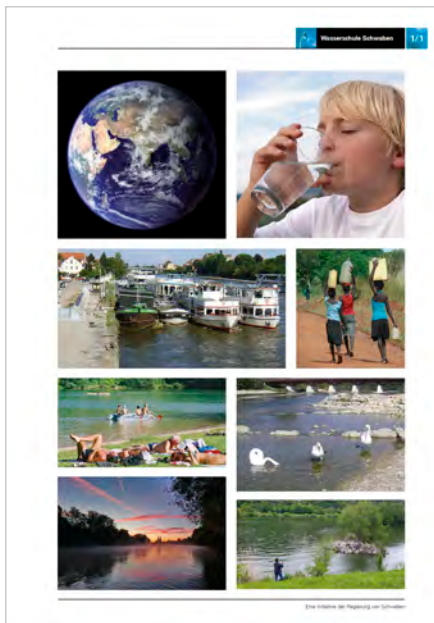
Wo kommt Wasser überall vor?

Die Erde, unser blauer Planet, ist zu 70 Prozent mit Wasser bedeckt. Wir selbst bestehen zum großen Teil aus Wasser, wir brauchen es als Lebensmittel und es erfüllt wichtige Funktionen im Naturhaushalt. Wasser macht aber auch einfach nur Spaß.



Den Kindern werden viele Dinge einfällen, wofür wir das Wasser nutzen und weshalb es wichtig ist. Lassen Sie die Kinder „frei“ diskutieren oder nutzen Sie das Arbeitsblatt, um ihre Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Nutzungen und Bedeutungen zu lenken.

AB 1/1 Emotionale Fotos



Was fällt dir zum Wasser ein?

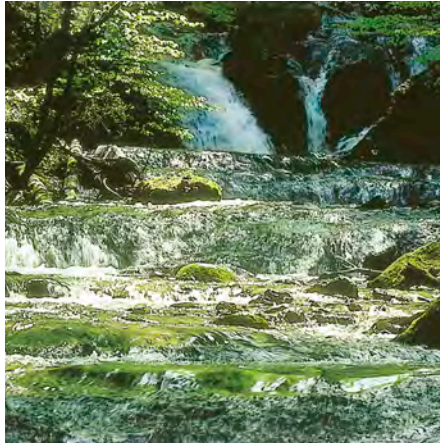
Die Kinder überlegen – entweder jeder für sich alleine oder gemeinsam –, was ihnen alles zum Wasser einfällt oder was für sie selbst beim Wasser wichtig ist, und schreiben ihre Ideen auf das Arbeitsblatt. Alternativ können sie auch zusammengesetzte Wörter mit „Wasser“ oder Adjektive, die Wasser beschreiben, suchen. Nutzen Sie zusätzlich die Fotos in der [Mediathek!](#)

AB 1/M1 Wasser ... (nur in der Mediathek)



Wassergeräusche erraten

Hört sich ein fließender Bach anders als der laufende Wasserhahn an? In der [Mediathek](#) finden Sie hierzu 13 verschiedene Wassergeräusche: Wer kann sie identifizieren? Ob Sie hierfür Gruppen bilden und daraus einen spielerischen Wettkampf machen, bleibt ganz Ihnen überlassen ...



Wasser-Recherche

Die Schüler erhalten den Arbeitsauftrag, Zeitungen und Zeitschriften nach Artikeln und Bildern zu durchforsten, die in irgendeinem Zusammenhang mit dem Thema Wasser stehen. Die Fülle der gefundenen Informationen zeigt den Kindern auf, wie präsent das Thema Wasser ist und wie viele Lebensbereiche damit in einem direkten Zusammenhang stehen.



Wasser-Reporter

Lassen Sie die Kinder in die Rolle eines „Wasser-Reporters“ schlüpfen, der mit Verwandten oder Freunden ein vorgegebenes Interview zum Thema Wasser führt. Hierzu sollten in der Klasse zusammen Fragen überlegt werden. „Wie viel Wasser hast du heute getrunken?“ oder „Was machst du am liebsten mit Wasser?“ – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Ergebnisse der Interviews können dann in der Schule vorgetragen und verglichen werden. Gibt es wichtige Erkenntnisse, die die Kinder daraus gewinnen können?



Mediathek

- ▶ **AB 1/M1** „Wasser ...“
- ▶ **mp3-Dateien** „Wassergeräusche“

2 Wasser – ein besonderer Stoff

Wasser ist ein besonderer Stoff mit faszinierenden Eigenschaften, die auch für unser tägliches Leben von großer Bedeutung sind. Einige dieser Eigenschaften können ganz einfach im Unterricht untersucht werden.

Wasser macht Spaß

Wasser fasziniert und ist immer für eine Überraschung gut. Aber Wasser können wir auch einfach nur genießen, vor allem in den warmen Sommermonaten. Lassen Sie die Kinder berichten, welche besonderen Erfahrungen sie mit Wasser schon gemacht haben. Alternativ können auch die Stichworte auf dem Arbeitsblatt genutzt werden, um sich eine eigene Geschichte auszudenken.

AB 2/M1: Wasser macht Spaß! (nur in der Mediathek)

Wasser macht Spaß!

Wasser fasziniert Kinder genauso wie Erwachsene. Besonders im Sommer genießen wir das Wasser – nicht nur im Schwimmbad, beim Sprung in einen See oder am schattigen Bach.

In den Städten wird es im Sommer besonders warm, da sich die Luft zwischen den Häusern und über den Straßen schnell aufheizt. Wie gut, wenn es dann einen Park mit Wasserspielen oder ein Wasser-Sprunghilf in der Nähe gibt, wo wir uns erfrischen können.

Aufgabe

Schreibe in Form einer kurzen Geschichte auf, welche schönen Erfahrungen du in einem heißen Sommer mit dem Wasser gemacht hast. Oder du denkst dir eine Geschichte aus, bei der du die aufgeführten Stichworte nutzen kannst.

Schwimmbad, nass spritzen, Wasserfontäne, schattiger Park, Erfischung, plantschen, Wasserpistole, Sprungbrett, Garten, Hitze in der Stadt



Schwimmen und Sinken: Auftrieb

Die Kinder können meist recht gut einschätzen, welche Dinge schwimmen werden oder nicht. Die Herausforderung ist es, daraus eine Regelmäßigkeit abzuleiten. Oft wird zunächst genannt: Schwere Dinge sinken, leichte Dinge schwimmen. Das stimmt so nicht ganz, sondern gilt nur für etwa gleich große Gegenstände. Ein schweres Schiff zum Beispiel schwimmt, während ein leichter Radiergummi untergeht. Lassen Sie die Kinder Hypothesen dazu aufstellen!

Ob ein Gegenstand schwimmt oder nicht, liegt an seiner Dichte, also am Gewicht pro Volumen (vereinfacht gesagt: am Gewicht im Verhältnis zur Größe). Ist die Dichte geringer als diejenige von Wasser, schwimmt der Gegenstand. Ist die Dichte größer, so geht er unter. Gegenstände, welche die gleiche Dichte wie Wasser haben, schweben im Wasser.

Wieso kann Knete schwimmen?

Knete kann dann auf dem Wasser schwimmen, wenn man daraus ein Boot oder eine Schüssel formt, d. h., die Form der Knete verändert.



Der Trick dabei ist, dass so die Dichte des Gegenstands herabgesetzt wird: Er besteht jetzt nämlich aus Knete und Luft. Das gleiche Prinzip gilt für große Schiffe: Sie bestehen aus einer dünnen Stahlwand und viel Luft. Dadurch ist ihre Dichte insgesamt geringer als diejenige von Wasser und sie können schwimmen.

AB 2/1 Experiment: Welche Dinge schwimmen, welche sinken?

Experiment: Welche Dinge schwimmen, welche sinken?

Lässt du gerne Steine über das Wasser springen? Doch egal, wie oft der Stein springt, am Ende geht er im Wasser unter. Woran liegt es, dass manche Dinge schwimmen und andere nicht?

Du brauchst

- eine Schüssel
- verschiedene kleine Gegenstände, z. B. Radiergummi, Kleben, Knete, Marmor, Alufolie, Teelicht
- Wasser

Aufgabe 1

Finde heraus, welche Dinge schwimmen und welche nicht. Führe den Versuch zweimal mit einem Partner durch. Legt auch zuerst im Heft eine Tabelle an und tragt dort eure Vermutungen ein („schwimmt“, „sinkt“). Überprüfe sie mit dem Experiment! Papieren!

Aufgabe 2

Wie passiert, wenn du einen Klumpen Knete auf das Wasser legst? Überlege, anschließend was passiert, wenn du die Form der Knete veränderst. Formst du eine Form, bei der die gleiche Knete nun plötzlich schwimmt? Wenn ja, woran liegt das?

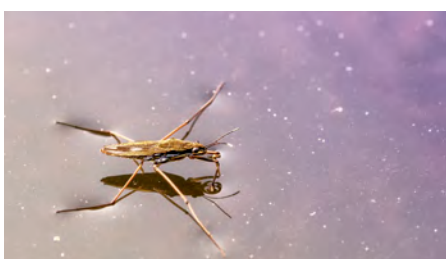


Wir Menschen können übrigens schwimmen, da wir etwa genauso schwer sind wie das Wasser, das wir verdrängen. Daher müssen wir nur noch ein paar Schwimmbewegungen machen, um den Kopf über Wasser zu bekommen und uns vorwärts zu bewegen.

Auftrieb ist die Kraft, mit der die Wasser- teilchen von unten gegen einen schwim- menden Gegenstand drücken. Sie wirkt entgegengesetzt zur Schwerkraft.

**Wasser hat „eine Haut“:
Oberflächenspannung**

Eine Büroklammer bleibt auf der Wasseroberfläche liegen, wenn man sie vorsichtig darauf legt, obwohl sie eine höhere Dichte als Wasser hat. Dies liegt an der Oberflächenspan- nung: Die unterschiedliche Ladung der Sauerstoff- und Wasserstoffatome führt zu starken Anziehungskräften zwischen den Wassermolekülen, dadurch bildet sich eine relativ stabile Oberfläche. Seife zerstört die Ober- flächenspannung: Gibt man einen Tropfen Spülmittel in das Wasser, auf dem die Büroklammer liegt, sinkt diese sofort ab.



Wasser als Lösungsmittel

Wasser ist ein sehr gutes Lösungs- mittel für viele Stoffe, was eine große Bedeutung in unserem Alltag hat. Reines bzw. destilliertes Wasser kommt in der Natur praktisch nicht vor. Glücklicherweise – denn so sind in Trink- und Mineralwasser viele für uns notwendige Mineralien gelöst. Sie stammen aus den Gesteinen, durch die es geflossen ist. Alle unsere Getränke bestehen größtenteils aus Wasser, in dem Geschmacks- und andere Stoffe gelöst sind. In unserem Blut werden zahlreiche Stoffe transpor- tiert. Und nur weil Wasser Schmutz- stoffe so gut abtransportiert, können wir Wasser zum Reinigen verwenden. Die guten Lösungseigenschaften von Wasser haben aber auch den Nach- teil, dass Wasser leicht verschmutzt werden kann.

Welche Stoffe lösen sich auf?

Bei diesem Experiment geht es zunächst darum, genau zu beobach- ten, dass sich verschiedene Stoffe im Wasser unterschiedlich verhalten. Vorab sollen die Kinder ihre Erwartun- gen formulieren:

- Salz, Zucker, heller Essig – „verschwinden“ im Wasser und sind nicht mehr sichtbar.
- Mehl, Sand, Reis – verteilen sich im Wasser, solange man rührt, sinken dann aber auf den Grund.
- Öl – verteilt sich im Wasser, solange man rührt, sammelt sich dann aber auf der Wasseroberfläche.
- Fruchtt Tee, Marmelade – Farbstoffe verteilen sich im Wasser.
- Brausepulver – in einer chemischen Reaktion entsteht CO₂, Bläschen steigen auf und das Wasser schäumt.

AB 2/2 Experiment: Welche Stoffe lösen sich auf?

Experiment: Welche Stoffe lösen sich auf?

Manche Stoffe, wie z. B. Zucker, „verschwinden“ in einem Glas Wasser, andere nicht. Dies erkennst du übrigens auch beim Filtern von Saft in dem nächsten Experiment, aufgeben hier!

Aufgabe

Finde heraus, was passiert, wenn man verschiedene Stoffe mit Wasser mischt. Führe den Versuch zusammen mit einem Partner durch. Trage zuerst deine Vermutungen in zwei Hefblätter ein, bevor du mit dem Experiment beginnst!

Du brauchst

- mehrere Wassergläser
- verschiedene Stoffe (Zucker, Salz, Mehl, Speisewei, Reis, Sand, ...)
- einen Teelöffel
- Wasser

Weitere Anregungen

Spannend ist auch die Frage, wie man Wasser und andere Stoffe wieder tren- nen kann. Dass es gar nicht so leicht ist, unerwünschte Stoffe wieder dar- aus zu entfernen, erfahren die Kinder beim Thema Abwasser (s. AB 5/2).

Führen Sie mit der Klasse doch mal eine „Wasserprobe“ durch! Dabei kön- nen die Kinder versuchen zu schme- cken, welche verschiedenen Stoffe im Wasser gelöst sind (Anleitung in der [Mediathek](#)).

Mediathek

- ▶ **AB 2/M1** „Wasser macht Spaß!“
- ▶ **AB 2/M2** „Wasserprobe“



Tafelputzspiel

Zur Veranschaulichung des Verdunstens wird mit einem nassen Schwamm ein großer runder Fleck auf die Tafel gemalt. Ein erstes Kind darf die Umrisse des Flecks (grob und schnell) nachzeichnen. Ein zweites Kind zeichnet danach die Umrisse des Flecks nach, die er nach einigen Sekunden hat usw. An diesem einfachen Experiment werden zwei Sachverhalte deutlich:

- Verdunstung findet immer statt, nicht nur, wenn Wasser kocht.
- Wasserdampf ist unsichtbar.



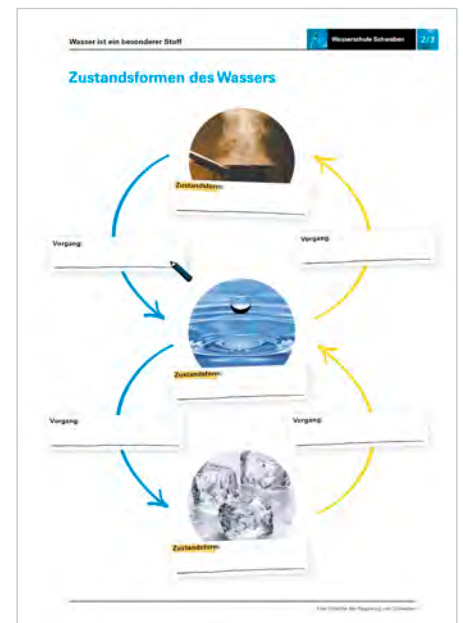
AB 2/3 Zustandsformen des Wassers



Zustandsformen

Wasser ist der einzige Stoff, den wir im Alltag in allen drei Zustandsformen (fest, flüssig, gasförmig) erleben. Den Kindern dürften die Zustandsformen und die Übergänge bekannt sein.

Wichtig ist hier, dass den Kindern aus der Alltagserfahrung eine Regelmäßigkeit in der Natur deutlich wird: die Abhängigkeit der Zustandsform des Wassers von der Temperatur.



Mediathek

- ▶ **AB 2/M3** „Wasser besteht aus vielen Teilchen“

3 Wasserkreislauf

Große Teile des Wasserkreislaufs dürften den Schülern aus ihren Alltagserfahrungen bekannt sein. Den Kindern ist aber nicht bewusst, dass sie nur Teile des Kreislaufs sehen, andere bleiben ihnen verborgen. Daher sollen in diesem Kapitel zunächst die Themen Versickerung und Grundwasser anschaulich gemacht werden.

Grundwasser

Der Boden als Filter

Grundwasser entsteht im Wesentlichen aus demjenigen Anteil des Niederschlags, der im Boden versickert. Beim Arbeitsblatt wird im ersten Abschnitt des Texts zunächst beschrieben, wie das Wasser im Boden versickert und sich als Grundwasser auf einer undurchlässigen Bodenschicht sammelt. Der zweite Abschnitt schildert, wie das Regenwasser während des Versickerens mechanisch und biologisch gefiltert wird: Zum einen bleiben Stoffe an Bodenpartikeln hängen, zum anderen bauen Mikroorganismen in den belebten Bodenschichten Verunreinigungen ab. Für Kinder ist die Vorstellung, dass Boden Wasser reinigen kann, oft etwas fremd, da sie Boden mit „Dreck“ assoziieren. Deutlich machen kann man den Vorgang mittels eines „Filterexperiments“ (s. [Mediathek](#)).

Wegen der guten Filtereigenschaften des Bodens wird Trinkwasser bevorzugt aus dem gut geschützten Grundwasser gewonnen. Wasser aus Flüssen, Seen oder Talsperren muss meist deutlich aufwändiger aufbereitet werden, um als Trinkwasser abgegeben werden zu können.



Bei uns in Schwaben wird fast das gesamte Trinkwasser aus dem Grundwasser gewonnen. Allerdings sind die schützenden Bodenschichten in Schwaben oft sehr dünn, sodass Verschmutzungen leicht in das Grundwasser gelangen.

AB 3/1 Eine Reise durch den Boden


Wasserkreislauf | **Wasserschule Schwaben** | 3/1

Eine Reise durch den Boden

Was passiert, wenn Regentropfen auf den Boden fallen? Ein Teil davon verdunstet wieder, geht also als Wasserdampf in die Luft. Ein Teil fließt in den nächsten Bach, ein kleinerer Teil aber versickert im Boden. Einem dieser Regentropfen folgen wir jetzt, um zu erfahren, wohin das Wasser geht. Zuerst zwingt er sich in den obersten Bodenschichten zwischen Erdkrumen hindurch, an Pflanzenwurzeln und winzigen Bodentierchen vorbei und durch Regenwurmgänge. Dann fließt er zwischen Sandkörnchen, Kieselsteinen oder in Felsspalten immer weiter nach unten, bis er eine wasserundurchlässige Schicht erreicht. Hier sammeln sich die Wassertropfen und bilden das Grundwasser.

Du weißt ja schon, dass Wasser sehr leicht andere Stoffe aufnehmen kann. In Regentropfen lösen sich oft Schadstoffe aus der Luft oder von der Bodenoberfläche, die vom Menschen dorthin gebracht wurden. Wenn der verschmutzte Wassertropfen dann im Boden versickert, bleiben Verunreinigungen an Bodenteilchen hängen oder werden von winzigen Bodentierchen aufgefressen. So wird das Wasser durch den Boden gereinigt und das Grundwasser ist meist sehr sauber.

Aufgabe
Beschreibe kurz, was bei den vier markierten Stellen mit den Wassertropfen passiert. Schreibe die Antworten auf ein Blatt und helfe dieses dann in deine Schülermappe ein.



Eine Quelle der Wessertal bei Gammelsried

Der Schatz im Untergrund

Das Arbeitsblatt soll Kindern eine Vorstellung davon geben, dass Grundwasser praktisch überall unter unseren Füßen liegt. Manchmal nur einen Meter unter der Oberfläche, anderswo dagegen über 50 Meter tief – je nachdem, wo das versickernde Wasser auf eine wasserundurchlässige Schicht trifft. Grundwasser füllt die Hohlräume im Untergrund aus, egal ob es sich um Sand, Kies oder zerklüfteten Fels handelt. Auf dem Arbeitsblatt sind Porengrundwasserleiter (Flusstäler) und Karstgrundwasserleiter (Jura) dargestellt, die Grundwasserleiter Alpen, Moränen und tertiäres Hügelland finden Sie in der [Mediathek](#). Der Memo-Zettel beschreibt die sogenannte Wasserbilanz in Schwaben.

AB 3/2 Grundwasser – im Boden versteckt

Wasserkreislauf | **Wasserschule Schwaben** | 3/2

Grundwasser – im Boden versteckt

Grundwasser entsteht, wenn das Wasser im Boden wegen einer wasserundurchlässigen Schicht nicht mehr weiter nach unten versickern kann. Grundwasser kann sich zwischen Sandkörnchen oder Kieselsteinen und auch in Felspalten sammeln. Wie bei oberirdischen Gewässern bildet es unter der Erde eine fast gerade Wasseroberfläche. Und wie ein Fluss fließt es auch bergab, aber meistens nur sehr langsam.

Aufgabe
Zeichne in der Illustration das Grundwasser ein. Es soll über der roten wasserundurchlässigen Schicht stehen.

Hast du das gewusst?
Von 100 Tropfen, die vom Himmel fallen, landen 25 in Gewässern und werden zu Grundwasser. Der große Rest, also 52 von 100 Tropfen, verdunstet gleich wieder.



So kann Grundwasser aussehen.

Eine Quelle der Wessertal bei Gammelsried



Eine Schüssel voller Grundwasser

Wie Grundwasser aussehen kann, lässt sich ganz einfach mit einer Glasschüssel oder einem Gurkenglas, Sand und Wasser demonstrieren. Die Schüssel wird zu ca. zwei Dritteln mit trockenem, möglichst gröberem Sand gefüllt. Dann gibt man etwas Wasser dazu. Im Sand bildet sich jetzt ein sichtbarer Grundwasserspiegel aus. Nicht viel anders liegt Grundwasser im Boden vor.

Man kann sogar mithilfe einer Spritze und eines Schlauchs einen Brunnen bauen und Grundwasser damit hochpumpen. Die Anleitung dafür finden Sie in der [Mediathek](#).

Grundwasser als Abbild der Geologie

Inhaltsstoffe des Grundwassers, wie z. B. Kalzium, spiegeln die geologische Beschaffenheit des Untergrunds wider, da das Wasser Mineralien aus dem Gestein löst und aufnimmt. Je nachdem, wo die Kinder herkommen, weist das lokal gewonnene Trinkwasser entsprechende Unterschiede in seiner

Zusammensetzung auf. Besonders auffallend ist dies bei „hartem“ und „weichem“ Wasser, also Wasser, in dem viel oder wenig Kalzium- und Magnesiumionen gelöst sind. Weiterführende Infos zu den verschiedenen hydrogeologischen Regionen Schwabens und den entsprechenden unterirdischen „Grundwasserlandschaften“ finden Sie in der [Mediathek](#).

Ausflug zum Baggersee

Sie möchten Ihren Schülern das Grundwasser nicht nur in einer kleinen Sandschüssel zeigen? Kein Problem, sehr gut lässt sich dies mit einem Ausflug verbinden! Bestimmt gibt es auch in Ihrer Nähe einen sogenannten Baggersee. Ein solcher See ist nicht natürlich entstanden, sondern durch den Abbau von Rohstoffen, wie z. B. Kies oder Sand. Um diese Rohstoffe zu gewinnen, wurden die schützenden Bodenschichten abgetragen und dabei das Grundwasser freigelegt. Da das Wasser im Baggersee weiterhin im Austausch mit dem Grundwasser steht, ist besonders darauf zu achten, dass das Wasser nicht verschmutzt wird. Auch zu diesem Thema ist in der [Mediathek](#) ein Arbeitsblatt erhältlich.

Wasserkreislauf

Ein ewiger Kreislauf

Wasser ist überall um uns herum und fließt in einem ewigen weltweiten Kreislauf. Auch wir als Menschen, unser Heimatort und das gesamte Schwaben sind Teil des weltweiten

Wasserkreislaufs. Anhand der beiden Arbeitsblätter können sich die Schüler dieses Thema selbstständig erarbeiten.

Niederschlag ist Wasser, das vom Himmel fällt – ob als Regen, Schnee, Hagel, Tau, Raureif oder Nebel. Die Niederschlagsmenge prägt eine Region. Sie bestimmt den regionalen Wasserkreislauf und damit die Lebensbedingungen für Menschen, Tiere und Pflanzen. Bayern gehört zu den wasserreichen Regionen der Erde; aber auch innerhalb Bayerns und Schwabens ist der Wasserreichtum ungleich verteilt.

Entlang der Talachsen von Donau und Wörnitz fallen mit 650 Millimetern pro Jahr nur etwa halb so viel Regen und Schnee wie an Iller und Lech. In den Alpen können es sogar mehr als 2.000 Millimeter sein.

Karten zu den Jahresniederschlägen in Bayern und in Schwaben finden Sie in der [Mediathek](#).

AB 3/3 Der Wasserkreislauf (1)

Wasserkreislauf | **Wissenschaften** | 1/2

Der Wasserkreislauf (1)

Warum ist ein Fluss nicht irgendwann leer? Das liegt daran, dass sich Wasser in einem Kreislauf bewegt. ...

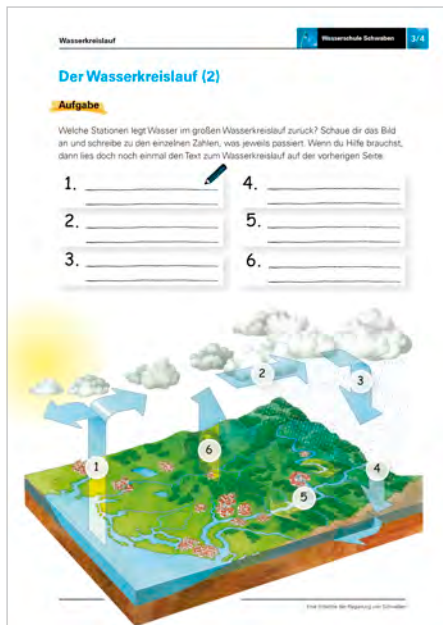
Aufgabe

Hast du das schon?
Wasser fließt im Kreislauf und das seit Millionen Jahren! Dabei fließt die Menge des Wassers immer gleich. Und das bedeutet wiederum, dass wir Wasser trinken, das schon Dinosaurier getrunken haben.

Mediathek

- ▶ **Fotos** „verschiedene sichtbare Formen von Grundwasser“
- ▶ **Illustrationen** Grundwasserleiter
- ▶ **Illustrationen** geologische Untergründe
- ▶ **AB 3/M1** „Baggerseen – freigelegtes Grundwasser“
- ▶ **AB 3/M2** „Boden als Wasserfilter“
- ▶ **AB 3/M3** „Hartes und weiches Wasser“

AB 3/4 Der Wasserkreislauf (2)



Wie sieht die Verteilung des Niederschlags in Schwaben aus? Von 100 Regentropfen landen 25 in Gewässern, die zum größten Teil über die Donau letztendlich in das Schwarze Meer gelangen. Nur 23 Tropfen versickern im Boden und sorgen somit für eine Grundwasserneubildung. Zu 52 Prozent verdunsten die Tropfen gleich wieder, werden zu Wolken und beginnen den Wasserkreislauf von Neuem (s. Memo-Zettel auf AB 3/2). In der [Mediathek](#) finden Sie eine Karte zur Grundwasserneubildung in Schwaben.

Den größten Anteil an der Festlandverdunstung haben Pflanzen. So kann z. B. ein Hektar Wald im Sommer täglich bis zu 40.000 Liter Wasser, also 4 Liter pro Quadratmeter, an die Luft abgeben.

Versickerungsexperiment

Während der größte Teil der Niederschläge gleich wieder verdunstet, versickert nur ein kleiner Teil davon im Boden. Dies hängt aber auch von der Beschaffenheit des Bodens ab – Stichwort Flächenversiegelung. Nachdrücklich können Sie dies den Kindern mit einem kleinen Experiment zeigen: Entfernen Sie Boden und Deckel von einer großen Dose. Stellen Sie diese

Röhre auf Asphalt und gießen Sie einen Liter Wasser hinein. Was passiert? Wiederholen Sie dann das Experiment auf dem lockeren Boden einer Wiese. (Man kann natürlich noch mit weiteren unterschiedlichen Bodenoberflächen experimentieren).

Der Wasserkreislauf im Gurkenglas

Lassen Sie die Kinder anhand eines einfachen Experiments ihren eigenen Wasserkreislauf bauen und die Vorgänge beobachten. Eine Anleitung hierzu finden Sie in der [Mediathek](#).

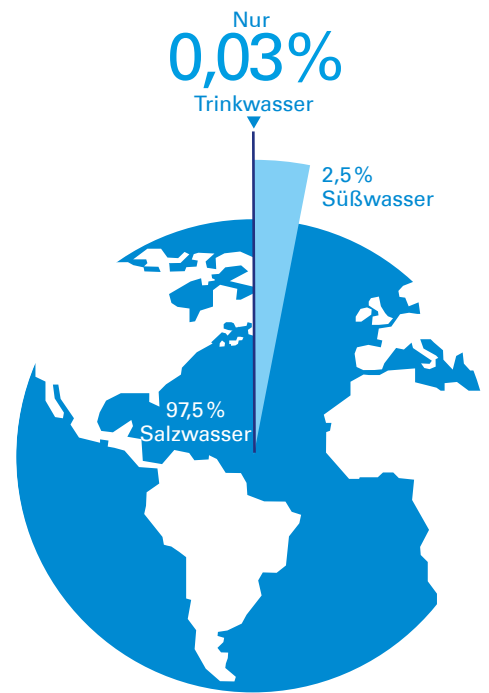
Können wir Wasser verbrauchen?

Der globale Wasserkreislauf – Verdunstung, Niederschlag, Abfluss – ist geschlossen. Wasser wird gebraucht, aber nicht verbraucht. Das heißt, es verschwindet nicht; es kann aber seinen Zustand verändern und natürlich auch verschmutzt werden.

Wasser im Überfluss?

Aus dem All betrachtet erscheinen die Wasservorräte unseres „Blauen Planeten“ unerschöpflich. Über 70 Prozent der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt. Insgesamt gibt es auf der Erde etwa 1,4 Milliarden Kubikkilometer Wasser! Wollte man diese Menge Wasser in einen Würfel stecken, hätte er eine Kantenlänge von circa 1.120 Kilometern. Doch der vermeintliche Überfluss täuscht, das Wasser ist nicht überall ohne weiteres nutzbar.

Der allergrößte Teil ist Salzwasser in den Weltmeeren. Nur etwa 2,5 Prozent des auf der Erde vorhandenen Wassers ist Süßwasser, wovon wiederum mehr als zwei Drittel als Eis oder Schnee gefroren sind. Am einfachsten als Trinkwasser nutzbar ist das Oberflächenwasser in Seen und Flüssen – es macht jedoch nur etwa 0,02 Prozent der Gesamtwassermenge aus. Die bedeutendere Trinkwasserquelle ist das Grundwasser. Aber auch hiervon ist nur ein Teil nutzbar.



Insgesamt steht von dem riesigen Wasserschatz der Erde nur der vergleichsweise winzige Anteil von 0,03 Prozent als Trinkwasser zur Verfügung. Sehr anschaulich können Sie dieses Verhältnis Ihren Schülern wie folgt darstellen: Würde das gesamte Wasser der Erde einen Fünf-Liter-Kanister füllen, entspräche das verfügbare Trinkwasser nur einem Kaffeelöffel davon.

Mediathek

- ▶ **Illustration** Wasserkreislauf
- ▶ **Fotos** Niederschlagsarten
- ▶ **Karten** Niederschlagsverteilung in Bayern und Schwaben
- ▶ **Karte** Grundwasserneubildung in Bayern und Schwaben
- ▶ **Illustration** Säule Salz-Süßwasser-Anteil
- ▶ **AB 3/M4** „Wasserkreislauf im Gurkenglas“
- ▶ **Illustration** Grundwasser und Fließgewässer stehen in Verbindung

4 Trinkwasser

Was wissen die Kinder über unser wichtigstes Lebensmittel? Trinken die Kinder das *Trinkwasser* auch, oder nutzen sie es nur zum Waschen? Das Kapitel macht deutlich, dass *Trinkwasser* das einzige Lebensmittel ist, das durch nichts anderes ersetzt werden kann. Die Kinder erfahren, woher es kommt und wofür wir es nutzen. Sie erkennen die Gefahren, die dem Wasser drohen, und wie es im Großen und Kleinen geschützt werden kann.

Ohne Wasser kein Leben

Wasser ist Leben – ein Leben ohne Wasser ist nicht möglich. So verwandelt sich z. B. die ansonsten trockene Savanne der Kalahari-Wüste im Süden Afrikas nur durch den Regen für ein paar Wochen im Jahr in einen blühenden Garten Eden. Oder seit Jahren fahnden Forscher nach Wasser auf unserem Nachbarplaneten Mars, um somit die Frage zu beantworten, ob es dort Leben geben könnte. Leben ohne Wasser ist für uns nicht vorstellbar. Menschen, Tiere und Pflanzen können ohne Wasser nicht existieren und bestehen auch zu einem beträchtlichen Teil aus Wasser.



AB 4/1 Wie viel Wasser enthalten Lebewesen?

Wie viel Wasser enthalten Lebewesen?

Wusstest du, dass jeder Mensch zum größten Teil aus Wasser besteht? Der Wasseranteil liegt bei 70 Prozent! Ohne Wasser könntest du nicht leben, denn es erfüllt viele wichtige Aufgaben in deinem Körper. Blut besteht zu einem großen Teil daraus. Es fließt durch deinen Körper und verteilt Sauerstoff. Trinken musst du, da dein Körper durch Pinkeln oder Schwitzen Wasser verliert. Ein Hund besteht auch zu 70 Prozent aus Wasser. Bei den meisten Säugetieren ist das so.

Und Pflanzen? Sie bestehen oft aus noch deutlich mehr Wasser. Ein Baum besteht zu 75 Prozent aus Wasser. Durch kleine Kanäle im Inneren des Baums wird das Wasser von der Wurzel bis hoch in jedes Blatt geleitet. Über die Blätter verdunstet das Wasser. In Früchten und Gemüse steigt der Wasseranteil noch einmal. Äpfel bestehen zu 85 Prozent aus dem nassen Element. Deshalb kann man daraus auch so gut Saft machen. Und eine Wassermelone hat ihren Namen völlig zu recht: Sie besteht zu 90 Prozent aus Wasser!

Aufgabe

Finde die Hinweise auf die Wasseranteile den Tiere und Pflanzen im Text und ordne die richtigen Zahlen den Bildern zu.

- Ein Baum besteht zu ... % aus Wasser.
- Der Wasseranteil eines Apfels liegt bei ... %.
- Auch Hunde bestehen zu einem großen Teil aus Wasser. Der Anteil liegt bei ... %.
- Ein Mensch besteht zu ... % aus Wasser.
- Der Wasseranteil einer Wassermelone liegt bei ... %.

Experimente: Pflanzen und Wasser

Der Wassergehalt von Pflanzen bzw. Früchten kann auf unterschiedliche Art und Weise deutlich gemacht werden: So kann man verschiedene Obst- und Gemüsearten auspressen oder pürieren und den Wassergehalt messen. Alternativ kann man Apfelstücke trocknen und sie vor und nach dem Trocknen wiegen.



Das Kresse-Experiment zeigt eindrucksvoll, dass sich Pflanzen ohne Wasser nicht entwickeln können.

AB 4/M1 Experiment: Kressesamen (nur in der Mediathek)

Experiment: Kressesamen

Schnellst weißt du, wie wichtig es ist, genügend Wasser zu trinken. Ein Mensch kann nur drei Tage ohne Wasser überleben – zur Not aber wochenlang, ohne zu essen. Aber wie ist das mit Pflanzen? Probiere es doch einmal aus! Unten findest du ein Experiment, das du zu Hause durchführen kannst.

Du brauchst

- Kressesamen
- Watte
- zwei flache Gefäße oder zwei Teller

Durchführung

Kennzeichne einen Teller mit einer „1“ und den anderen mit einer „2“. Lege eine Scheibe aus Watte auf die beiden Teller. Schütte so viel Wasser auf die Watte von Teller 1, bis sie sehr feucht ist. Nun streue jeweils gleich viele Kressesamen auf die beiden Watteschichten. Achte darauf, dass die Samen nicht übereinander liegen. Gebe Teller „1“ immer so, dass die Watte nicht austrocknet. Nun heißt es warten.

Kressetagebuch

Warte costant auf den beiden Tellern mit den Kressesamen? Trage deine Beobachtungen in die Tabelle ein, damit du in der Klasse von deinen Ergebnissen berichten kannst.

Datum	Teller 1: Kresse mit Wasser	Teller 2: Kresse ohne Wasser

Wasserleitungen im Baum

Sensibilisieren Sie die Kinder dafür, dass Bäume lebende Organismen sind, die eine sehr wichtige Rolle im Wasserhaushalt der Erde spielen. Im Frühjahr, wenn die kalte Jahreszeit vorbei ist, beginnt auch das Leben in den Bäumen wieder „neu“ zu erwachen. Über die Leitbahnen der Baumstämme wird das Wasser mit den für den Baum wichtigen Nährstoffen nach oben zu den Blättern transportiert. Mithilfe eines Stethoskops, das für wenige Euro im Handel erhältlich ist, kann man diesen Transport hörbar machen. Besonders gut eignen sich dafür Bäume mit glatter Rinde wie z. B. Linden oder Buchen.

Alle Lebewesen brauchen Wasser

Viele Körperfunktionen benötigen ständig Wasser; schon bei einem geringen Flüssigkeitsmangel sinken Konzentration und Leistungsfähigkeit. Kinder, deren Durstempfinden noch nicht so ausgeprägt ist, sollten daher auch in der Schule zum Trinken animiert werden.

Lassen Sie mithilfe des Arbeitsblatts die Kinder schätzen, welche Lebewesen wie viel Wasser täglich benötigen. Größere Tiere meistens mehr als kleine; Hilfestellung gibt das gesuchte Lösungswort. Die Kuh braucht übrigens so viel Wasser aufgrund der ca. 20–40 Liter Milch, die sie täglich gibt.

Ein wahrer Überlebenskünstler ist das Kamel. Wenn es richtig durstig ist, kann es innerhalb von 15 Minuten 200 Liter Wasser trinken. Diese Menge kann es dann bis zu vier Wochen lang speichern – ideal, um eine lange Reise durch Trockengebiete ohne Schaden zu überstehen.

AB 4/2 Wer trinkt wie viel?

Wer trinkt wie viel am Tag?

Ohne Wasser wäre kein Leben möglich. Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel – es kann durch nichts ersetzt werden. Einen Teil des benötigten Wassers nehmen wir mit der Nahrung auf, mindestens einen Liter pro Tag sollten wir aber zusätzlich trinken. Aber nicht nur der Mensch muss trinken, alle Lebewesen sind auf Wasser angewiesen. Auch Bäume, Kühe oder die Getreide brauchen Wasser zum Überleben.

Aufgabe:

Überlege, welche Lebewesen und Pflanzen wie viel Wasser täglich brauchen. Schreibe diese unten in der Tabelle neben die Wassermengen und ordne die haben dem Bilden, stehenden Buchstaben den passenden Mengen in der Wassersäule zu. Wie heißt das Lösungswort?

1 Liter: _____
 2 Liter: _____
 10 Liter: _____
 30 Liter: _____
 100 Liter: _____
 120 Liter: _____

Hast du dich geirrt?
 Eine Biene trinkt am Tag etwa 1 Tropfen Wasser!



Trinkwasser ist zum Trinken da!

Drehen wir den Wasserhahn auf, kommt das Wasser wie selbstverständlich jederzeit frisch und in hoher Qualität, noch dazu in fast beliebiger Menge heraus. Da wir diese Wassermengen zum Trinken, aber auch für die Herstellung vieler Lebensmittel verwenden, unterliegt das Trinkwasser strengen und regelmäßigen Qualitätskontrollen und ist somit eines der am besten kontrollierten Lebensmittel in Deutschland.

In der Trinkwasserverordnung sind für zahlreiche unerwünschte Inhaltsstoffe Höchstwerte festgelegt. Diese Grenzwerte sind so niedrig angesetzt, dass ein lebenslanger sicherer und uneingeschränkter Genuss des Trinkwassers möglich ist.

Experiment: Wasserprobe

Als natürliches Produkt unterscheidet sich Wasser durch seine regionale Herkunft. Je nach Beschaffenheit des Untergrunds enthält das Grundwasser Spuren gelöster Salze, die auf dem Weg in die Tiefe aufgenommen wurden. Zu den am häufigsten vorkommenden Mineralstoffen gehören Kalzium, Natrium und Magnesium. Aus diesem Grund schmeckt auch das Trinkwasser in Schwaben je nach Region leicht unterschiedlich.



Machen Sie doch mit der Klasse eine kleine Wasserprobe. Dazu probieren die Kinder mit geschlossenen oder verbundenen Augen verschiedene stille Wässer aus dem Supermarkt sowie Trinkwasserproben aus dem Wasserhahn verschiedener Nachbarorte (die am besten aus verschiedenen Wasserressourcen versorgt werden). Bitte achten Sie darauf, dass alle Proben möglichst die gleiche Temperatur aufweisen. Wer „erschmeckt“ sein eigenes Trinkwasser?

Mediathek

- ▶ **AB 4/M1** „Experiment: Kressesamen“
- ▶ **AB 4/M2** „Was trinkst du gerne?“
- ▶ **Illustrationen** Folgen von Wassermangel im Körper

Trinkwasserversorgung in Schwaben

Nur zu einem kleinen Teil stammt Bayerns Trinkwasser aus Flüssen, Seen oder Talsperren (dem sogenannten Oberflächenwasser), zum allergrößten Teil aus Grundwasser. In Schwaben wird das Trinkwasser sogar fast ausschließlich aus dem Grundwasser gewonnen. An manchen Stellen tritt das Grundwasser von selbst in Form von Quellen aus der Erde, meistens wird es jedoch mithilfe von Brunnen gewonnen. Hierzu werden Rohre in die wasserführenden Schichten im Boden gebohrt, um dann das Grundwasser mit Pumpen an die Erdoberfläche zu fördern.

Trinkwasser – so nah wie möglich

Die öffentliche Trinkwasserversorgung in Schwaben ist gemäß der bayerischen Verfassung eine kommunale Aufgabe. Das heißt, die Zuständigkeiten obliegen den Städten und Gemeinden selbst oder einem Zusammenschluss von verschiedenen Kommunen zu einem Zweckverband. In Schwaben fördern rund 430 überwiegend kom-



munale Wasserversorger das wertvolle Nass aus über 1.000 Brunnen und Quellen. Nur ein geringer Teil stammt aus Uferfiltrat von Flüssen oder direkt aus dem Bodensee. Das gewonnene Grundwasser muss zum Teil aufbereitet werden, um unerwünschte Inhaltsstoffe, wie z. B. Eisen, Nitrat oder Pflanzenschutzmittel, herauszufiltern. Danach kann es als Trinkwasser abgegeben werden.

Die hohe Anzahl an Wasserversorgern entspricht der seit über hundert Jahren bewährten Philosophie der Bayerischen Wasserwirtschaft, das Trinkwasser möglichst nahe am Verbraucher zu

gewinnen. Wo die eigenen Quellen und Brunnen nicht genügend Wasser liefern, stehen die Gemeinden miteinander im Verbund. So gelangt Wasser auch in Gebiete mit einem regionalen Angebotsdefizit. Wird das Wasser über große Entfernungen transportiert, spricht man von einer Fernwasserversorgung.

Der Weg des Wassers

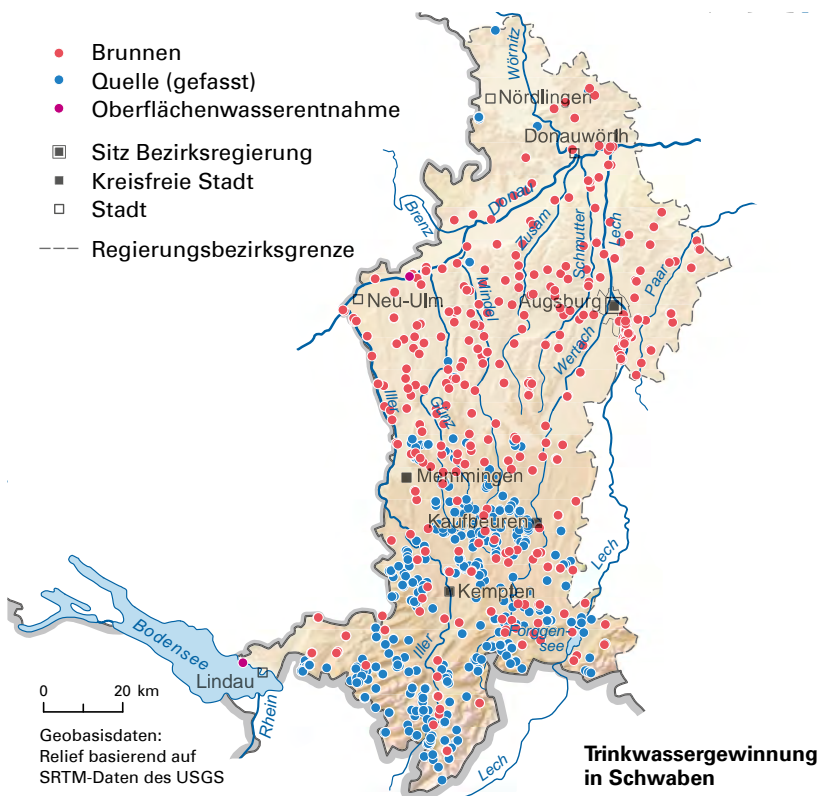
AB 4/3 und 4/4 zeigen mit einem Trinkwasserbrunnen in einer eher ländlichen Umgebung eine für Schwaben typische Wasserversorgung. Die Schüler können hiermit gut nachvollziehen, welcher Aufwand dahintersteckt, bis uns das Wasser wie gewohnt zur Verfügung steht. Lassen Sie die Kinder doch zunächst einmal zusammen überlegen, was ihnen hierzu alles einfällt. Vielleicht kennen sie ein Wasserwerk oder einen Hochbehälter und können darüber etwas erzählen.

Das durch den Brunnen geförderte Rohwasser wird in ein Wasserwerk geleitet, wo es zunächst kontrolliert wird. Falls notwendig, kommen dann je nach Wasserqualität physikalische, chemische oder biologische Reinigungsverfahren zur Anwendung.



Mediathek

- ▶ Karte Quellen und Brunnen in Schwaben
- ▶ Präsentation „Elemente der Trinkwasserversorgung“
- ▶ Karte „Fernwasserversorgung in Bayern“



In einem Hochbehälter wird das Trinkwasser für einen Ort gesammelt und gespeichert, bis es benötigt wird. Damit das Wasser mit ausreichend Druck aus den Leitungen kommt, liegt der Hochbehälter oberhalb des Ortes.

Von dort fließt das Trinkwasser aufgrund der Schwerkraft von selbst bergab über ein weit verzweigtes Netz aus Rohren und Leitungen in die Häuser. Heute werden aber auch oft tieferliegende Speicher und Pumpen zur Verteilung des Wassers verwendet.

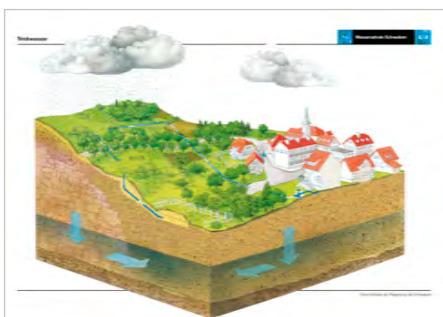
Tipp: Machen Sie doch zusammen mit Ihrer Klasse einen Ausflug zu Ihrer örtlichen Wasserversorgung. Viele Gemeinden oder Wasserversorgungsunternehmen bieten hier auch Führungen an.

AB 4/3 und 4/4 Wie kommt das Trinkwasser zu uns?

Wie kommt das Trinkwasser zu uns?

Unser Trinkwasser wird zum größten Teil aus dem Grundwasser unter der Erde gewonnen. Fällt Regen auf den Boden, versickert Regenwasser und sammelt sich in der Tiefe zu Grundwasser. Als Quelle fließt es von alleine aus der Erde oder es wird durch einen in den Boden geschichteten Brunnen nach oben in das Wasserwerk gepumpt. Wenn es verunreinigt ist, muss es dort gereinigt werden, damit man es trinken kann. In einem Wasserwerk wird das aufbereitete Trinkwasser dann gespeichert. Über ein Netz aus Rohren und Leitungen kommt das Wasser in die Häuser und kann als Trinkwasser genutzt werden.

Aufgabe: Schneide die verschiedenen Stationen der Trinkwasserversorgung aus und klebe sie auf der nächsten Seite an die passende Stelle.



Experiment: Kommunizierende Röhren

Um den Schülern die Wirkung von Hochbehältern zu erläutern, können Sie das physikalische Prinzip der „kommunizierenden Röhren“ thematisieren. Am einfachsten ist dies mit einem durchsichtigen Schlauch (Baumarkt) zu zeigen: Füllt man etwas Wasser hinein und hält die beiden offenen Enden nach oben, wird sich das Wasser an beiden Enden der „Wasserfüllung“ immer auf die gleiche Höhe einstellen, egal, wie man den Schlauch hält. Für die Funktion eines Hochbehälters bedeutet dieses Prinzip: Das Wasser in den Hausleitungen hat sozusagen das Bestreben, den Wasserspiegel des Hochbehälters zu erreichen. Dadurch steht es unter Druck und wir können mit Genuss duschen.

Historische Trinkwasserversorgung

Ein kurzer Rückblick in die Vergangenheit zeigt: Auch früher wurde das Trinkwasser weitgehend aus dem Grundwasser gewonnen. Vom Mittelalter bis weit in das 19. Jahrhundert hinein bestimmten unzählige Brunnen das Städtebild. Die Brunnen waren jedoch nur schlecht gegen Verschmutzungen geschützt, sodass es immer wieder zu Krankheiten kam.

AB 4/M3 Wasserversorgung früher (nur in der Mediathek)

Wasserversorgung früher

Heute können wir unbedenklich Wasser aus dem Wasserhahn trinken. Wasserleitungen in die Häuser gibt es aber erst seit etwa 150 Jahren. Bis dahin wurde das Wasser meistens aus Brunnen geholt. Die Brunnen waren offen, so dass Abfälle und Schmutz leicht das Wasser verunreinigen konnten. Deshalb sind früher viele Menschen durch Bakterien und andere Krankheitserreger im Wasser krank geworden und sogar gestorben.

Aufgabe: Das Plakat stammt aus dem Jahr 1947. Kreise auf dem linken Bild die Stellen ein, die zu Verunreinigungen des Brunnens führen. Besprich in der Klasse, was dadurch passieren kann. Wie würden die Probleme auf dem rechten Bild gelöst?

Das Poster auf dem Arbeitsblatt ist noch gar nicht so alt. Aber offensichtlich war es 1947 noch notwendig, auf die Bedeutung sauberen Brunnenwassers hinzuweisen. Den Arbeitsauftrag hierzu könnten Sie auch unterschiedlich formulieren: Entweder kreisen die Schüler die Unterschiede auf den Bildern nur ein oder sie formulieren diese in ihren eigenen Worten.

Wofür nutzen wir Trinkwasser?

Wie viel Liter Wasser nutzt jeder von uns in Schwaben pro Tag? 126 Liter – eine kleinere Badewanne oder zwölf große Putzeimer voll. Es geht aber nicht um die absoluten Zahlen; die Kinder sollen sich vielmehr Gedanken darüber machen, wofür im Haushalt viel oder wenig Wasser gebraucht wird. Dazu bietet es sich an, zunächst die Symbole für die einzelnen Tätigkeiten auf AB 4/5 auszuschneiden und in Partner- oder Gruppenarbeit nach der vermuteten Menge des für diese Tätigkeit täglich verbrauchten Wassers anzuordnen. Im zweiten Schritt werden dann gemeinsam die Tätigkeiten den Wassersäulen auf AB 4/6 zugeordnet.

Stellen Sie in diesem Zusammenhang doch die Frage, ob wir wirklich für alles auch Trinkwasser brauchen – vielleicht fallen den Kindern Alternativen ein. Eine gute Antwort wäre, zur Gartenbewässerung und zum Pflanzengießen Regenwasser zu nutzen, denn viele Pflanzen vertragen Regenwasser besser als (hartes) Trinkwasser. Aber auch für einen Gartenteich, die Waschmaschine oder die Toilettenspülung würde sich theoretisch Regenwasser eignen.

AB 4/5 und 4/6
Wassergebrauch im Haushalt

Wassergebrauch im Haushalt

Morgens erst einmal Zähne putzen und ein Glas Tee trinken. Mittags werden die Nudeln im Wasser gekocht und danach die Teller in die Geschirrspülmaschine gestellt. Und abends noch schnell duschen. Wir brauchen also den ganzen Tag Trinkwasser. Aber weißt du, wofür wir besonders viel brauchen und für welche Tätigkeiten eher weniger?

Aufgabe

Bearbeite die Aufgabe in der Gruppe. Schwadert samt der Klasse aus. Überlegt gemeinsam, für welche Tätigkeiten viel und für welche wenig Wasser gebraucht wird. Auf der nächsten Seite findet ihr Angaben von verschiedenen Wassermengen. Ordnet nun die Tätigkeiten den passenden Wassermengen dort zu.

Heißt du das gewohnt?

Jeder Mensch in Schwaben benötigt im Durchschnitt pro Tag 126 Liter Trinkwasser im Haushalt. Damit liegt er unter dem Durchschnitt von ganz Bayern (133 Liter). In den USA liegt der Wert sogar bei 350 Liter pro Tag! Im Gegensatz dazu stehen Menschen in Entwicklungsländern oft nur 20 Liter pro Tag zur Verfügung.

Gefährdungen des Grundwassers

Neben naturbelassenen Landschaften prägen landwirtschaftlich genutzte Flächen, Städte, Gewerbe- und Industriegebiete sowie Straßen das Gesicht Schwabens. Grundwasser fließt überall im Untergrund und kann somit auch überall verschmutzt werden. Durch unsere naturgegebenen Verhältnisse (lokal schlechte Filterfunktion des Bodens) müssen wir besonders sensibel sein. Jenseits eines kritischen Werts hat die Reinigungswirkung von Boden und Gestein ihre Grenzen. Die Deckschichten können die Schadstoffe nicht mehr zurückhalten und sie gelangen bis in das Grundwasser.

AB 4/7 und 4/8
Gefahren für das Grundwasser

Gefahren für das Grundwasser (1)

Überall, wo Menschen leben und arbeiten, gelangen Stoffe in die Umwelt. Der Regen nimmt sie aus der Luft auf oder wäscht sie vom Boden (Weiden, Feldern, Straßen...). Ab und transportiert sie zum Teil bis in das Grundwasser. Wo die natürliche Reinigungskraft des Bodens nicht ausreicht, wird das Grundwasser verschmutzt.

Aufgabe

In den folgenden kurzen Texten werden die größten Gefahren für das Grundwasser beschrieben. Bildet insgesamt 8 Gruppen, also eine Gruppe für jedes Thema. Erarbeitet nun zusammen die wichtigsten Informationen zu eurem Thema. Anschließend erklärt jede Gruppe der Klasse, wodurch das Grundwasser gefährdet ist und wie dies am besten verhindert werden kann.

Auf den beiden nächsten Seiten findet ihr zwei Schaubilder zu diesem Thema. Betrachtet die Bilder ganz genau und diskutiert, wo Gefahren für das Grundwasser auftreten. Habt ihr die entsprechenden Stellen gefunden, markiert diese in den Schaubildern mit einem Kreis und schreibt sie jeweilige Gefahr dazu:

Heißt du das gewohnt?
Ein einziger Tropfen Öl kann bis zu 1.000 Liter Wasser ungenießbar machen.

Wasser nachhaltig nutzen



Sprechen Sie im Anschluss mit Ihren Schülern darüber, dass wir alle diese Tätigkeiten so ausführen können, da es bei uns in Deutschland – zum Glück und im Gegensatz zu vielen anderen Regionen auf der Erde – genug Wasser gibt. Trotzdem sollten wir das Trinkwasser nicht unnötig verschwenden; wir sollten diese „Selbstverständlichkeit“ wertschätzen und sehr bewusst damit umgehen. Diskutieren Sie mit der Klasse, welche Ideen und Anregungen die Kinder für einen nachhaltigen Umgang mit dem Wasser haben.

Fast alle menschlichen Tätigkeiten können das Grundwasser gefährden, die Zusammenhänge sind zum Teil recht komplex. Daher sollten die insgesamt acht Texte zu den Gefahren für das Grundwasser auf acht Gruppen aufgeteilt werden. Nachdem die Gruppen gemeinsam „ihre“ Gefahren erarbeitet haben, können sie diese – zusammen mit möglichen Gegenmaßnahmen – den Mitschülern erläutern. Nachdem in der Klasse alle Gefahren besprochen sind, sollen die Kinder diese Gefahren auf den zwei Schaubildern finden und markieren.

Gefahren für das Grundwasser (2)

Schadstoffe in der Luft
Bäume wirken wie ein Filter für die Luft, indem die Schadstoffe aus der Luft „kannern“. Deshalb sind Wälder besonders gefährdet durch das, was Straßenverkehr, Heizungen und Industrie in die Luft ausstoßen. Der Regen spült die Schadstoffe von den Blättern ab und kann sie in den Boden und in das Grundwasser eintragen.

Wilde Müllkippen
Alte, schlecht nach unten abgedichtete Mülldeponien und „wilde“ Müllkippen sind eine große Gefahr für die menschliche Gesundheit. Durch das Sickerwasser können hier unkontrolliert Schadstoffe aus dem Abfall herausgelöst und in den Boden und das Grundwasser eingetragen werden.

Sand- und Kiesabbau
Wenn man Rohstoffe wie Sand und Kies aus dem Boden hebt, werden schützende Bodenschichten über den Grundwasser abgetragen. Nach dem Abbau füllen sich die Gruben oft mit Grundwasser. Solche Baggerseen sind nichts anderes als frei liegende ungeschützte Grundwasser. Über die Baggerseen können dann Schadstoffe sehr leicht in das Grundwasser gelangen.

Dünger und Pflanzenschutzmittel
Landwirte versuchen, ihre Pflanzen mit Pflanzenschutzmitteln vor Schädlingen zu schützen und geben ihnen Dünger, damit sie besser wachsen. Sie gelangen Dünger und Pflanzenschutzmittel auch in den Boden und können von dort in das Grundwasser eingetragen werden. Das kann man verhindern, wenn man zur richtigen Zeit genau die Mengen düngt, welche die Pflanzen aufnehmen können. Und Pflanzenschutzmittel sollten nur dann eingesetzt werden, wenn sie wirklich nötig sind. Landwirte haben dafür eine spezielle Ausbildung.



AB 4/9 bis 4/11 Gefahren für das Grundwasser

Gefahren für das Grundwasser (3)

Linien
Besonders schlimme Folgen für das Grundwasser haben Unfälle mit Lastern, Grundwasser haben Unfälle mit Lastern, die Benzin, Öl oder Chemikalien geladen haben. Deshalb müssen Straßen in Wasserschutzgebieten, wo Trinkwasser gewonnen wird, abgedichtet werden und der Bus vom Tankstellen ist hier verboten.

Strassenverkehr
Der Regen spült von den Straßen ständig Abrieb von Autoreifen, Öl und Benzin in das Grundwasser. Aber auch Autoabgase werden vom Regen aus der Luft gewaschen und gelangen so in das Grundwasser. Wer Autofahren vermeidet und auf das Fahrrad oder die Bahn umsteigt, hilft also auch dem Grundwasser. Im Winter kann Streusalz von Straßen und Wegen in das Grundwasser gespült werden. Auch aus diesem Grund darf in vielen Städten Bayerns Streusalz nur vom öffentlichen Streudienst genutzt werden.

Abwasserkanäle
Unter Städten und Dörfern liegt ein dichtes Netz von Abwasserrohren im Boden. Aus undichten Rohren kann Abwasser in den Boden einsickern und das Grundwasser mit Krankheitserregern in das Grundwasser gelangen, müssen Leitungen und Kanäle regelmäßig auf Lecks überprüft werden.

Haushalt und Garten
Lacke, Farben und Lösungsmittel sind besonders gefährlich für das Grundwasser. Sie dürfen auf keinen Fall über den Abfluss oder die Toilette in das Abwasser oder direkt in den Boden gelangen, sondern müssen als Sondermüll entsorgt werden. Im Garten sollte man möglichst nur natürlichen Dünger einsetzen, um besten vom eigenen Komposthaufen und keine giftigen Pflanzenschutzmittel verwenden.






Schaubild: Gefahren für das Grundwasser (1)

Aufgabe:

Wie lauten hier Gefahren für das Grundwasser? Markieren mindestens vier Gefahren mit einem Kreis und einer Zahl und schreibe die Gefahren unten auf.



Schaubild: Gefahren für das Grundwasser (2)

Aufgabe:

Wie lauten hier Gefahren für das Grundwasser? Markieren mindestens vier Gefahren mit einem Kreis und einer Zahl und schreibe die Gefahren unten auf.



Grundwasserschutz im Alltag



Bei einigen der dargestellten Gefahren sind unsere direkten persönlichen Einflussmöglichkeiten begrenzt. Trotzdem sollten wir uns bewusst machen, dass Grundwasserschutz uns alle angeht. Gerade mit unseren Kaufentscheidungen und auch zu Hause bestehen vielfältige Möglichkeiten, das Grundwasser zu schützen. Lassen Sie die Klasse diskutieren, welche Ideen die Kinder hierzu haben.

Zu Hause und im Garten

Alte Medikamente sowie Reste von Reinigungsmitteln, Öl und Farbe dürfen auf keinen Fall in den Boden oder ins häusliche Abwasser gelangen. Im naturnahen Garten kann Wasser versickern oder wird zur Bewässerung genutzt, außerdem wird auf Pflanzenschutzmittel verzichtet und Kompost zum Düngen verwendet.

Grundwasserschonender Konsum

Wird Obst und Gemüse aus der Region und je nach Saison gekauft, bedeutet das kurze Transportwege und Energieeinsparung. Lebensmittel aus ökologischer Landwirtschaft sind besonders geeignet, um Grundwasser zu schützen: durch den Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel und mineralischen Stickstoffdünger schont diese Wirtschaftsweise in besonderem Maße Böden und Grundwasser.

In der **Mediathek** finden Sie weitere Informationen und Anregungen, wie jeder Einzelne einen aktiven Beitrag zum Grundwasserschutz leisten kann!

Mediathek

- ▶ **AB 4/M3** „Wasserversorgung früher“
- ▶ **Illustrationen** zum Wasserschutz in Haus und Garten
- ▶ **Checkliste** Grundwasserschutz leicht gemacht
- ▶ **Link** www.grundwasserschutz.bayern.de/gw_wissen/handeln_hat_einfluss/

Wasserschutzgebiete

Trinkwasser ist lebensnotwendig und kann nicht ersetzt werden. Um das Grundwasser nicht zu verschmutzen, sind alle Trinkwasserbrunnen und -quellen von einem Wasserschutzgebiet umgeben. Bestimmt kennen viele Schüler ein solches Gebiet in der Nähe ihres Wohnorts oder haben schon einmal ein entsprechendes Wasserschutzgebietsschild gesehen.

Schädliche Stoffe, wie z. B. Krankheitserreger oder Öl, dürfen unter keinen Umständen in unser Trinkwasser gelangen. Die Ausweisung von Wasserschutzgebieten dient der Sicherung der Reinheit des Grundwassers und damit einer einwandfreien öffentlichen Trinkwasserversorgung. Derzeit sind 3,7 Prozent der Landesfläche Schwabens als Wasserschutzgebiete ausgewiesen. In den über 440 Wasserschutzgebieten gelten eigene Verordnungen, die auf die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten angepasst sind. Die damit verbundenen Einschränkungen sind notwendig, um unser Trinkwasser zu sichern.

Aufbau eines Wasserschutzgebiets

Die meisten Wasserschutzgebiete sind in drei Zonen unterteilt, die nach den hydrogeologischen Gegebenheiten festgelegt werden:

Die Zone I (Fassungsbereich) schützt den Brunnen oder die Quelle sowie die unmittelbare Umgebung vor jeder Art von Verunreinigung. Die Fläche ist eingezäunt und darf nur von ausgewählten Personen betreten werden.

Die Zone II (engere Schutzzone) stellt vor allem den Schutz vor Verunreinigungen durch Krankheitserreger sicher. Deshalb dürfen hier z. B. auf keinen Fall Abwässer oder Gülle in den Boden sickern. Die Zone II muss so groß bemessen sein, dass das Grundwasser von ihrer Außengrenze bis zum



Brunnen/zur Quelle 50 Tage im Untergrund unterwegs ist. Denn so lange dauert es, bis es von Krankheitserregern ausreichend gereinigt ist.

Die Zone III (weitere Schutzzone) entspricht möglichst dem Wassereinzugsgebiet. Also dem Gebiet, aus dem das Grundwasser in den Brunnen/die Quelle fließt. Sie soll eine Verschmutzung durch schwer abbaubare Stoffe, wie z. B. Chemikalien, verhindern.

Wald – der natürliche Trinkwasserspeicher

Etwa 28 Prozent der Fläche Schwabens ist mit Wald bedeckt. Der Wald ist unser bestes natürliches Schutzgebiet für das Grundwasser und bietet ein gutes Umfeld für die Regeneration der Grundwasservorräte. Der humusreiche Waldboden reinigt das versickernde Niederschlagswasser wie kein anderes Medium. Zusätzlich besitzt er eine enorme Speicherkapazität: Ein Drittel des nicht abfließenden Wassers wird zurückgehalten und speist das Grundwasser.

AB 4/12 Wasserschutzgebiete – Schutz für unser Trinkwasser

Trinkwasser **Wasserschutzgebiete** **4/12**

Wasserschutzgebiete – Schutz für unser Trinkwasser

Hast du schon einmal ein Schild gesehen, auf dem „Wasserschutzgebiet“ stand? Dort wird Trinkwasser aus dem Grundwasser gewonnen – unser wichtigstes Lebensmittel. Damit dieses nicht verschmutzt wird, muss es hier feste Regeln und Verbote geben, die von der Gemeinde überwacht werden. Im Wasserschutzgebiet fließt das Wasser unterirdisch zum Brunnen hin. Daher gibt es um den Brunnen herum drei Zonen, die durch Regeln unterschiedlich streng geschützt werden.

In **Zone I** ● ist der Brunnen oder die Quelle eingezäunt. Hier gelten die strengsten Vorschriften. Die **Zone II** ●● schützt vor Bakterien und anderen Krankheitserregern. Die **Zone III** ●●● bietet Schutz vor schwer abbaubaren Stoffen wie Chemikalien und ausreichende Zeit für Schutzmaßnahmen bei Unfällen.

Aufgabe
Beispielhaft sind hier drei Vorschriften aufgeführt. Ordne diese der jeweils richtigen Schutzzone zu.

Vorschrift	Zone
Hier dürfen zum Beispiel keine Tankstellen gebaut werden, da schon ein einziger Tropfen Benzin sehr viel Grundwasser verunreinigen kann.	
Dieser Bereich darf nicht betreten werden, da hier direkt Wasser aus dem Boden gepumpt wird.	
Hier dürfen keine Tiere weiden, denn Krankheitserreger im Kot können das darunter liegende Grundwasser belasten.	

Mediathek

- ▶ Foto Schild Wasserschutzgebiet
- ▶ Fotos verschiedene Wasserschutzgebiete
- ▶ Karte Wasserschutzgebiete in Schwaben
- ▶ Illustration Zonen eines Wasserschutzgebiets
- ▶ Broschüre „Wasserschutzgebiete für unser Trinkwasser“

5 Abwasser

Wer Wasser nutzt, verschmutzt es meistens auch. Wissen die Kinder, was mit dem von ihnen genutzten Wasser im Anschluss passiert? Wohin geht das Abwasser und wie wird es gereinigt? Lassen Sie die Schüler den Weg des Abwassers nachvollziehen. Hierbei wird deutlich, dass es problematische Stoffe gibt, die nicht in die Kläranlage gelangen sollten.

finden Sie Wissenswertes rund um die Themen Rohrinspektion und Sanierung sowie Praxisbeispiele aus Ihrer Region.

Das Arbeitsblatt 5/1 ermöglicht einen „Blick durch die Wand“. Somit können die Kinder nachverfolgen, wie und wo im Haushalt aus dem Trinkwasser Abwasser entsteht und wie es über den Hausanschluss in die öffentliche Kanalisation gelangt.

Experiment: Schmutzwasser reinigen

Bevor die Kinder sich intensiver mit den recht abstrakten Vorgängen in einer Kläranlage beschäftigen, können sie mithilfe des Arbeitsblatts zunächst einmal selbst versuchen, verschmutztes Wasser zu reinigen.

AB 5/2 Wie kann schmutziges Wasser wieder gereinigt werden?

Wohin geht unser Abwasser?

Täglich entstehen bei uns riesige Mengen von Abwasser, die in Abwasserleitungen gesammelt und zur Reinigung in Kläranlagen weiter geleitet werden. Die gesamte Abwasserkanalisation in Schwaben, das heißt das unterirdische Rohrleitungsnetz, hat eine Länge von 16.200 Kilometern. Vom Investitionsvolumen her ist die Kanalisation oft der wertvollste Besitz einer Gemeinde und muss entsprechend instand gehalten werden. Wie wichtig das ist, zeigt auch die Aktion „Schau auf die Rohre“: unter www.schaudrauf.bayern.de

AB 5/1 Der Weg des Abwassers

Dabei stellt sich schnell heraus, dass es zwar machbar, aber auch mühsam ist, Wasser mechanisch zu reinigen: Papierschneepel kann man mit einer Gabel herausfischen, Öl mittels des Lineals auf der Wasseroberfläche zusammenschieben und mit einem Küchenpapier abtupfen. Sand kann man absinken lassen und das darüber stehende Wasser vorsichtig in ein zweites Gefäß gießen. Aber wie bekommt man Zucker oder Tinte aus dem Wasser heraus? Hierfür braucht man die weitergehende Abwasserreinigung in einer Kläranlage.



Tip: Besuch einer Kläranlage

Viele Kläranlagen bieten Führungen für Schulklassen an. Ein solcher Unterrichtsgang ist in Zusammenhang mit der Bearbeitung der doch recht komplizierten Abläufe einer Abwasserreinigung sehr zu empfehlen. Eine Kläranlage darf nur in Begleitung des Fachpersonals betreten werden. Die Kinder sollten wissen, dass sie hinter Absperrungen nichts zu suchen haben und ein Hineinfallen in die Becken lebensgefährlich ist. In eine Kläranlage werden menschliche Ausscheidungen geleitet. Insofern gibt es dort viele Keime, die krank machen. Deswegen sollte auf der Kläranlage nichts gegessen oder getrunken und so wenig wie möglich angefasst werden. Nach dem Rundgang ist ein gründliches Händewaschen selbstverständlich.

Abwasserreinigung in der Kläranlage

Auf den Arbeitsblättern 5/3 und 5/4 werden detailliert Aufbau und Prinzipien der Kläranlage dargestellt. Den Kindern wird deutlich, dass das Abwasser durch verschiedene Methoden gereinigt wird. Sie erfahren, dass sich die biologische Reinigung an den Selbstreinigungskräften eines Bachs orientiert und es nicht nur Bakterien gibt, die krank machen, sondern auch solche, die sehr nützliche Eigenschaften besitzen. Wichtig ist zu vermitteln, dass das gereinigte Wasser anschließend in Bäche oder Flüsse eingeleitet und so wieder dem natürlichen Wasserkreislauf zugeführt wird. Es besitzt allerdings keine Trinkwasserqualität.



AB 5/3 bis 5/5 Die Kläranlage

Die Kläranlage

Die Illustration zeigt den Aufbau einer Kläranlage, wie es sie in großen Städten gibt. Die einzelnen Stationen kennst du schon.

Aufgabe: Schreibe jeweils einen Satz dazu, was dort passiert!

1. Rechen
2. Sandfang
3. Vorklärbecken
4. Siedlungsbecken
5. Nachklärbecken
6. Einleitung in ein Gewässer
7. Faulfauna

Die mechanische Reinigung

Viele Stoffe können durch relativ einfache mechanische Verfahren aus dem Abwasser herausgetrennt werden, die auch bestimmt auch eingefallen sind.

Aufgabe: Kannst du die Bilder zuordnen?

1. Schmutzwasser
2. Rechen
3. Sandfang
4. Vorklärbecken

Die biologische Reinigung

Lange konnten die Menschen das Abwasser nur mechanisch reinigen und der Rest versickerte oder wurde in einen Bach oder Fluss geleitet. Dann entdeckte man, dass Gewässer Schmutzwasser zum Teil selbst reinigen können – **Bakterien und kleine Tierchen** im Wasser fressen und verdauen viele organische Schmutzstoffe und machen das Wasser dadurch wieder sauberer.

Heute züchtet man diese Bakterien und kleinen Tierchen in Kläranlagen, damit sie für und das Abwasser reinigen. Damit sie sich besonders wohl fühlen und gut vermehren, wird Luft in das Wasser geblasen.

Man nennt diese Becken **Belebungsbecken** (Foto links). In unserem Experiment würde man so den Zucker aus dem Wasser herausbekommen, weil die Bakterien und kleinen Tierchen ihn auffressen würden.

Wenn die Bakterien und Tierchen den Schmutz aus dem Abwasser aufgenommen haben, sinken sie auf den Boden. Es entsteht Faulschlamm, der abgepumpt wird.

Im **Nachklärbecken** (Foto rechts) entsinkt Faulschlamm. Das Wasser fließt hier so ruhig, dass fast alle Bakterien und Schlammflocken zu Boden sinken und abgetrennt werden können.

In größeren Kläranlagen werden manchmal noch chemische Hilfsmittel ins Wasser gegeben, um bestimmte Stoffe – in unserem Experiment zum Beispiel die Tinte – zu entfernen.

Schließlich ist das Wasser so sauber, dass man es in einen Bach oder Fluss einleiten kann. Zum Trinken oder zum Baden ist es aber nicht sauber genug!

Hilf du uns gewissermaßen: Manche Stoffe kann man in einer Kläranlage nicht herausfiltern, wie zum Beispiel Medikamente oder Ölfarben. Sie gelangen in den Bach und schaden den Wasserlebewesen dort. Daher sollte nur das in die Toilette, was dort auch hinein gehört!

Nach dem Bearbeiten der beiden Arbeitsblätter sollten die Schülerinnen und Schüler in der Lage sein, auf AB 5/5 jeweils einen Satz zur Funktion der einzelnen Stationen zu formulieren. Eine weitere Möglichkeit der Überprüfung, ob der Weg des Abwassers verstanden wurde, ist das Abwasserdomino in der **Mediathek**.

Problemstoffe für die Kläranlage

Was gar nicht erst in das Abwasser gelangt, muss später auch nicht daraus entfernt werden. Manche Dinge führen zu verstopften Rohren oder stören die Vorgänge in der Kläranlage. Besonders problematisch sind jedoch Stoffe, die in der Kläranlage nicht entfernt werden können und dann die Lebewesen im Bach oder Fluss belasten, beispielsweise Medikamente. Hier kann man ganz einfach Gewässer schützen, indem man übrig gebliebene Medikamente nicht in die Toilette, sondern in den Restmüll entsorgt. Mithilfe des Arbeitsblatts in der **Mediathek** werden die Kinder dafür sensibilisiert, dass viele Dinge nicht über die Toilette in das Abwasser gelangen dürfen.



Mediathek

- ▶ **AB 5/M1** „Abwasserdomino“
- ▶ **AB 5/M2** „Wo gehört welcher Abfall hin?“
- ▶ **Illustration** Der Weg des Abwassers
- ▶ **Fotos** Kläranlagen
- ▶ **Link** www.schaudrauf.bayern.de

Mikroplastik

Unter Mikroplastik versteht man Plastikpartikel, die kleiner als 5mm sind. Mikroplastik ist in Flüssen, Seen und Meeren praktisch überall nachweisbar. Es stammt zum einen aus Reinigungsmitteln und Kosmetika, denen gezielt kleine Plastikkügelchen zugesetzt werden (primäres Mikroplastik). Das meiste Mikroplastik in der Umwelt stammt jedoch aus der Zersetzung größeren Plastikmülls (sekundäres Mikroplastik). Ein weiterer Grund, möglichst wenig Plastik zu verwenden und Müll sachgerecht zu entsorgen. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des Bayerischen Landesamts für Umwelt www.lfu.bayern.de.



Wasser und Hygiene

Oft reicht Wasser alleine nicht aus, um Schmutz zu beseitigen. Die hohe Oberflächenspannung von Wasser verhindert, dass es leicht zwischen Schmutzteilchen eindringen kann, Fett und Öle lösen sich nicht im Wasser. So braucht es für schmutzige Hände noch zusätzlich Seife, für die Wäsche Waschpulver und Spülmittel für das Geschirr.

AB 5/M3 Wasser und Sauberkeit (nur in der Mediathek)



Abwasser Wasserschule Schwaben

Wasser und Sauberkeit

„Erst die Hände waschen, dann gibt es Essen!“ Diesen Satz hat bestimmt jeder von euch schon ganz oft gehört. Hast du dich auch gefragt, warum das so wichtig ist?

Wir alle sind ständig Viren und Bakterien ausgesetzt, die so klein sind, dass wir sie nicht sehen können. Es gibt sogar Bakterien, die eine Milch-Joghurt machen, und bei der Verdauung helfen oder in der Märedige unsere Abwehrkräfte stärken. Und es gibt „schlechte“ Bakterien, die uns krank machen können.

Um diese Bakterien von den Händen zu entfernen und nicht in den Mund zu bekommen, sollte man sich vor dem Essen und nach dem Toiletengang unbedingt die Hände waschen. Zum Händewaschen genügt Seife und anschließend gründliches Abwischen!

Experiment: Hände geben

Bakterien und Viren sind so klein, dass wir sie selbst durch eine Lupe nicht sehen können. Wie leicht sie sich verbreiten können, kann man aber mit einem einfachen Experiment zeigen.

Du brauchst:

- eine Schüssel
- Mehl
- mehrere Kinder

Ein Kind faßt mit beiden Händen in die Schüssel mit Mehl und klopft es vorsichtig wieder ab. Jetzt gibt es einem anderen Kind die Hand! Dieses gibt einem dritten Kind die Hand und so weiter. Wie viel Mehl bekommt das letzte Kind noch an die Hand?

Auf diese Art und Weise werden auch Bakterien von Hand zu Hand weitergegeben.



Die darin enthaltenen Tenside setzen zum einen die Oberflächenspannung des Wassers herab und ermöglichen so, dass es leichter Schmutzteilchen aufnehmen kann. Zum anderen bewirken sie, dass sich Fette und Öle im Wasser lösen und ebenso wie Bakterien und Viren wie das Corona-Virus mit diesem weggespült werden können.

Hygiene gestern und heute

Heute ist das Thema „Hygiene“ für uns selbstverständlich, das war aber nicht immer so. Auch dank der im Laufe der Geschichte immer weiter verbesserten Abwasserentsorgung konnten viele früher gefürchtete Krankheiten verhin-

dert bzw. reduziert werden. Heute gibt es in Schwaben rund 280 Kläranlagen, die über 97 Prozent des anfallenden Abwassers reinigen.

Mediathek

- ▶ **Fotos stark verschmutzte Flüsse**
- ▶ **AB 5/M3 „Wasser und Sauberkeit“**

6 Leben im Gewässer

Bäche, Seen und Teiche sind faszinierende Lebensräume direkt vor der Haustür. Auf einfache Weise können hier Umweltfaktoren gemessen und die Anpassung der Tier- und Pflanzenarten an unterschiedliche Lebensbedingungen untersucht werden. Zugleich erfahren die Kinder aus dem eigenen Erleben die Notwendigkeit des Gewässerschutzes.

Gewässer in Schwaben

Wie wäre es mit einem emotionalen Einstieg in das Thema? Gehen Sie mit Ihrer Klasse an ein örtliches Gewässer – nicht nur im Sommer ist ein Aufenthalt hier besonders angenehm und am Gewässer gibt es immer etwas zu entdecken.

Schwaben ist Ursprungsgebiet zahlreicher kleiner Gewässer, die in Flüsse wie Brenz, Egau und Wörnitz fließen. Diese münden dann von Norden in die Donau. Die meisten Flüsse haben ihren Ursprung im südlichen Schwaben, in den Alpen oder im Alpenvorland. Iller, Günz, Mindel, Zusam, Schmutter, Lech und Paar münden von Süden in die Donau. Ein kleiner Teil der Gewässer strömt aber auch über den Bodensee dem Rhein zu. Ein Regentropfen aus Schwaben kann seinen Weg damit entweder über den Rhein in Richtung Nordsee oder über die Donau in das Schwarze Meer finden.



Die großen Flüsse aus den Alpen führen meist sehr viel Wasser. Darum hat der Mensch versucht, sich vor ihrem Hochwasser zu schützen und sie in den letzten Jahrhunderten begradigt und Deiche gebaut. Als die Elektrizität erfunden wurde, begann man an den Flüssen viele Stautufen mit Wasserkraftwerken für die Stromerzeugung zu bauen.

AB 6/1 Gewässer in Schwaben

Gewässer in Schwaben

In Schwaben gibt es neben einigen großen Flüssen wie Iller, Lech und Donau auch zahlreiche mittlere und kleinere Gewässer. Typisch sind auch die zahlreichen Seen in Schwaben, die die Gletscher vor den Alpen zurückgelassen haben oder die von uns Menschen künstlich angelegt wurden, für den Hochwasserschutz, die Energieerzeugung, den Kiesabbau oder als Naherholungsgebiete.

Aufgabe

Auf der Karte sind Flüsse, Seen und Südlä in Schwaben eingezeichnet. Überlege, welche das sind, und schreibe die Namen auf. Gerne kannst du auch noch deinen Wohnort einzeichnen.

Hast du das gewusst?
Fast ganz Schwaben liegt im Einzugsgebiet der Donau. Das bedeutet: Nahezu jeder Tropfen Wasser, der in Schwaben nicht verdunstet oder verdunstet, gelangt später über die Donau ins Schwarze Meer.

1: _____ C: _____
2: _____ D: _____
3: _____ E: _____
A: _____ F: _____
B: _____

AB 6/2 und 6/3 Die großen schwäbischen Seen

Die großen schwäbischen Seen
Der größte schwäbische Natursee ist der Große Alpsee bei Immenstadt. Die meisten anderen größeren Seen in Schwaben sind von Menschenhand geschaffen. Sie wurden zum Beispiel zum Hochwasserrückhalt oder zur Stromerzeugung gebaut (z. B. Forggensee).

Die großen schwäbischen Seen (1)

Der größte schwäbische Natursee ist der Große Alpsee bei Immenstadt. Die meisten anderen größeren Seen in Schwaben sind von Menschenhand geschaffen. Sie wurden zum Hochwasserrückhalt (z. B. Grunternsee) oder zur Stromerzeugung (z. B. Forggensee) gebaut. Oder sie geben bei Trockenheit Wasser ab, damit unsere Flüsse mehr Wasser und damit auch eine bessere Gewässerqualität haben (z. B. Rottschwell). In den Flussläufen von Iller, Donau und Lech gibt es viel Kies. Daraus sind entlang dieser Flüsse richtige Sandplatteln aus Baggersäen durch den Kiesabbau entstanden. Sie dienen heute der Naherholung (z. B. Baden und Surfen). Viele sind jetzt auch Biotop und sind für Wasservogel und andere Tiere ein toller Lebensraum geworden.

Die großen schwäbischen Seen (2)

In der Tabelle sind einige Aussagen über die schwäbischen Seen aufgeführt, aber Achtung! Darunter sind auch falsche Aussagen gemischt! Diskutiert in kleinen Gruppen, welche davon richtig sind, und tragt eure Ergebnisse dann in die Tabelle ein.

	Richtig	Falsch
Der Große Alpsee bei Immenstadt wurde künstlich angelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele Seen in Schwaben sind durch Kiesabbau entstanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus einigen Baggersäen sind Naherholungsgebiete entstanden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Trockenzeiten wird das Wasser in den Seen gehalten, damit man immer baden gehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auf einigen Seen können die Besucher segeln und surfen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele schwäbische Seen sind ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Stauseen kannst du Strom fließen sehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwäbische Spitzsee sind kleine Wasservogel und können an schwäbischen Seen beobachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Mediathek

- ▶ Karte Überleitungssystem Donau-Main
- ▶ Karte der Gewässer in Schwaben

gensee, Grüntensee) oder geben bei Trockenheit Wasser ab, damit unsere Flüsse mehr Wasser und damit auch eine bessere Gewässerqualität haben (Rottachsee).

In den Flusstälern von Iller, Donau und Lech gibt es viel Kies. Darum sind entlang dieser Flüsse richtige Seenplatten aus Baggerseen durch den Kiesabbau entstanden. Sie dienen heute der Naherholung (baden, segeln und surfen). Viele sind jetzt auch Biotop und sind für Wasservögel und andere Tiere ein toller Lebensraum geworden.

Lebensraum Bach



Ein Bach ist weit mehr als eine Rinne, die mal mehr, mal weniger mit Wasser gefüllt ist. Bäche und Flüsse sind vielfältige Lebensräume. Sie sind Kinderstube, Lebens- und Rückzugsbereich sowie Jagd- und Wanderrevier vieler Tierarten, nicht nur der im Wasser lebenden. Auch zahlreiche Pflanzenarten sind an das Leben in Gewässern oder im Uferbereich angepasst. Von der Quelle bis zur Mündung verändern sich die für die Bachbewohner wichtigen Umweltfaktoren wie Strömung, Temperatur, Nährstoffgehalt des Wassers und die Beschaffenheit des Gewässergrunds. Hiervon hängt ab, welche Lebensgemeinschaft in einem Gewässerabschnitt vorkommt. Dabei leben nur ganz wenige Tiere im fließenden Wasser, die meisten am Bachgrund, auf Steinen oder im Lückensystem zwischen Sandkörnern und Kieselsteinen.

Die Bachbewohner sind gut an ihren Lebensraum angepasst und typisch für bestimmte Gewässer. Sicherlich erkennen die Kinder einige der Tiere auf dem Arbeitsblatt und können sie den entsprechenden Rätselfragen zuordnen.

Tipp: Dieses Thema eignet sich auch gut für Referate. So können sich die Kinder selbst Informationen zu Bachtieren beschaffen, Steckbriefe erstellen oder Plakate gestalten. Ergänzende Informationen finden Sie in der **Mediathek**.

AB 6/4 und 6/5 Was lebt im Bach?

Was lebt im Bach? (1)

An und in unseren Bächen gibt es viele verschiedene Tiere. Sie leben im Wasser, am Land oder in der Luft. Manchmal ändert sich das auch mit Laufe des Lebens zum Tiere. Manche Arten leben zuerst im Wasser und als erwachsene Tiere außerhalb des Wassers.

Allgemein gilt, dass die Tiere in einem Bach an die Strömung angepasst sein müssen. Innehalt am Gewässers gibt es unterschiedliche Bereiche, in denen unterschiedliche Tiere leben. Je vielfältiger ein Bach ist, desto mehr verschiedenen Tieren wird ein Lebensraum.

Aufgabe:

1. Kennst du die Tiere auf dem Bild auf Seite 6/5?
 Meist nutsche ich auf der Seite über den Boden, aber ich bin auch ein schneller Schwimmer. Am liebsten fraße ich abgestorbene Blätter.
 Wer bin ich?

2. Stänge ich nach jung bin, baue ich mir ein stabiles Haus aus Steinen oder Pflanzenresten, das ich niemals verlässt. Als erwachsenes Tier sehe ich fett aus wie ein Fischschmerling.
 Wer bin ich?

3. Mit zwei Seuglipfen bewege ich mich wie eine Raup über die Steine, im Bach und jagen kleinere Tiere.
 Wer bin ich?

4. Am Anfang bin ich sehr klein und zart und habe drei auf fallende Schwanzanhänger. Wenn ich erwachsen bin, habe ich nur ein paar Tage und habe in einem großen Gewässer über die Wasseroberfläche.
 Wer bin ich?

5. Auf den ersten Blick sehe ich aus wie eine orangefarbene Nacktschnecke - dann achte auf meine großen Augen!
 Wer bin ich?

6. Ich bin ein schneller Zäger und kann auch gegen die Strömung schwimmen. Mein Bach muss aber sauber und sauerstoffreich sein!
 Wer bin ich?

Was lebt im Bach? (2)



Bachuntersuchung

Ein großer Spaß für die Klasse ist eine Bachuntersuchung – mit Küchensieb und Becherlupe lässt sich eine faszinierende neue Welt entdecken. In unserer **Mediathek** finden Sie Anleitungen und Materialien sowie einen kurzen Film, der Sie dabei unterstützt, ohne Weiteres eine Bachuntersuchung durchzuführen. Solche Untersuchungen werden aber auch von vielen Organisationen (z. B. Wasserwirtschaftsämter, Naturschutzgruppen, Fischereiverband) angeboten.

Wenn Sie selbst aktiv werden möchten, können Sie einen Wasserkoffer ausleihen. Die trag- und verschließbare Aluminiumbox enthält alle für eine Bachuntersuchung erforderlichen Utensilien, wie Lupen, Pinzetten, Siebe, Thermometer, Messstäbchen und Bestimmungsfächer. Das Wasserwirtschaftsamt Kempten, das Naturparkhaus in Immenstadt und das Umweltzentrum Schmuttertal bieten jeweils einen Wasserkoffer zum Verleih an.

Mediathek

- ▶ Film „Bachuntersuchung“
- ▶ Anleitung zur Bachuntersuchung
- ▶ Bestimmungsfächer (Link)
- ▶ Illustrationen Lebensräume im Verlauf eines Fließgewässers
- ▶ Fotos Nutzung von Fließgewässern



Wie gut geht es dem Bach?

Die in einem Bach gefundenen Tiere zu untersuchen, ist schon spannend an sich. Darüber hinaus können sie aber auch noch weitere Erkenntnisse liefern: Viele Tiere, die auf dem Boden des Bachs leben, kommen nämlich nur bei einer bestimmten Gewässerqualität vor: Sie heißen Zeigertiere, weil sie den ökologischen Zustand des Gewässers anzeigen. Weitere Informationen bieten die Materialien in der [Mediathek](#).

Der Zustand eines Fließgewässers hängt zum einen von seiner Struktur, zum anderen von seiner Wasserqualität ab. Ein natürlicher Bach oder Fluss hat flachere und steilere Uferstellen, Bereiche mit stärkerer und schwächerer Strömung, sein Untergrund ist mal sandig, an anderer Stelle steinig. Ein solches Gewässer hat eine hohe Strukturvielfalt und bietet vielfältige Lebensräume. Auch die Zusammensetzung und Beschaffenheit des Wassers ist wichtig: Es muss genug Sauerstoff und möglichst wenige Schadstoffe enthalten, Temperatur und pH-Wert müssen in einem für seine Bewohner verträglichen Bereich liegen.

Gewässerrenaturierung

Die meisten Fließgewässer werden intensiv genutzt und sind von uns Menschen oft stark verändert worden. Heute werden vermehrt ehemals begradigte Gewässer wieder renaturiert. Das heißt, wieder in einen naturnäheren Zustand zurückversetzt, um Hochwassergefahren zu vermindern, die Wasserqualität zu verbessern und neue Lebensräume zu schaffen.

Dieses Thema ist nicht unumstritten und wird z. B. in Gemeinderatssitzungen zum Teil lebhaft diskutiert. Vor- und Nachteile lassen sich bestimmt auch bei einer Diskussion in der Klasse finden. Teilen Sie hierfür die Schüler in zwei Gruppen auf – hilfreiche Stichpunkte finden sich auf dem Arbeitsblatt.



AB 6/M1 Natürlicher und veränderter Bach (nur in der Mediathek)

Leben im Gewässer

Natürlicher und veränderter Bach

Menschen nutzen Fließgewässer schon seit sehr langer Zeit. Bäche und Flüsse wurden oft begradigt und mit Beton befestigt. So konnte man direkt am Ufer Straßen bauen und Felder bestellen; man konnte leichter mit Schiffen darauf fahren und in Wasserkraftwerken Energie gewinnen. Jedoch gibt es auch Nachteile, die ein Ausbau des Gewässers mit sich bringt. Deshalb werden heute Bäche und Flüsse oft wieder „renaturiert“, das heißt, sie werden in einen möglichst natürlichen Zustand zurückversetzt.

Aufgabe

Stellt euch vor, durch eure Gemeinde fließt ein kleiner Fluss, der vor vielen Jahren begradigt wurde. Bildet in eurer Klasse zwei Gruppen: Eine Gruppe ist dafür, den Fluss in seinem jetzigen Zustand zu belassen. Die andere Gruppe möchte das Gewässer in seinen alten, natürlichen Zustand zurück bauen.

Besprecht in der Gruppe eure Ideen und versucht dann, die andere Gruppe von eurer Meinung zu überzeugen. Dabei können euch folgende Stichpunkte helfen:

- Schutz vor Hochwasser;
- Nutzung der Wasserkraft;
- Flächengewinnung für Landwirtschaft;
- Lebensraum für Tiere;
- Platz für Siedlungen;
- Artenrückgang;
- Landschaftsbild

© 2008 der BUND UMWELTBUNDESLEHRMATERIAL

Mediathek

- ▶ **AB 6/M1 „Natürlicher und veränderter Bach“**
- ▶ **Audiodateien und Präsentation „Vernetzungen im Bach“**

Lebensraum Teich

Aufgrund der fehlenden Strömung stellt ein Stillgewässer einen ganz anderen Lebensraum dar als ein Bach. Aber auch hier findet man Tiere, bei denen die Jugendstadien im Wasser und die erwachsenen Tiere an Land bzw. in der Luft leben. Besonders beeindruckend sind Libellen und Amphibien wie z. B. Frösche. Auf dem Arbeitsblatt sind einige häufig zu findende Arten dargestellt, welche die Kinder den Rätselfragen zuordnen sollen.

Der Besuch eines Teichs in der Nähe ist ein sehr lohnender Unterrichtsgang – vor allem im Frühjahr, wenn häufig Amphibien zu finden sind. Im Teich findet man mehr Tiere im offenen Wasser oder auf der Wasseroberfläche als an einem Bach. Es lohnt sich, hier erst einmal vom Ufer aus zu beobachten. Um Tiere zu fangen, benötigt man hier aufgrund der größeren Wassertiefe Kescher. Außerdem sind Kunststoffbehälter (z. B. leere Eiscremeboxen) zum Sammeln und Becherlupen nützlich, um die Tiere betrachten und zeigen zu können, sowie einfache Bestimmungsliteratur.

Bitte achten Sie bei allen Teich- oder Bachuntersuchungen auf die Sicherheit der Kinder: Wassertiefe, Schlamm, geeignete Kleidung und Schuhwerk (Gummistiefel, Badesandalen). Gefährliche Tiere sind in unseren Bächen und Teichen nicht zu erwarten. Aber Vorsicht bei Teichuntersuchungen: Raubwanzen wie Rückenschwimmer und Libellenlarven können zwicken. Umgekehrt müssen die Kinder dazu angehalten werden, Uferpflanzen nicht zu zertrampeln, Tiere am Ufer nicht zu stören und auf Vogelnester zu achten. Wassertiere sollten sofort wieder ins Wasser gegeben und nicht in die Sonne gestellt werden.

AB 6/6 und 6/7 Was lebt im Teich?

Leben im Gewässer Wasserschule Schwaben 6/6

Was lebt im Teich? (1)

Es gibt viele verschiedene stehende Gewässer, vom Tümpel bis zu großen Seen. Auch hier leben viele Tierarten. Im Teich mischen sie nicht gegen eine Strömung ankommen. Sie sind an das an Gegenstand zu einem Bach sauerstoffarme Wasser im Teich angepasst. Manche von ihnen atmen Luft von der Wasseroberfläche statt ihren Sauerstoff aus dem Wasser zu holen. Auch hier gibt es Tiere, die in ihren verschiedenen Lebensstadien in unterschiedlichen Lebensräumen zu finden sind.

Aufgabe

Kennst du die Tiere auf dem Bild auf Seite 6/7?

Am Anfang kann ich nur kriechen, bin aber trotzdem ein geflügeltes Tier. Als erwachsenes Tier bin ich ein großes Insekt mit vier Flügeln, das in den meisten Teichen schwimmt und oft auch an Land über das Wasser jagen kann.
Wer bin ich?

Ich habe auch Beine, kurze Flügel, und kann sehr schnell über die Wasseroberfläche flitzen.
Wer bin ich?

Mit meinen langen Ruderbeinen flitze ich durch das Wasser und jage andere Insekten. Luft hole ich mit meinem Hinterfuß an der Wasseroberfläche heraus.
Wer bin ich?

Am Anfang habe ich noch keine Beine und bekomme meinen Sauerstoff aus dem Wasser. Als erwachsenes Tier habe ich eine grüne glänzende Haut und werde bis zu 10 cm groß. Ich sitze gerne am Ufer oder auf Seeroseblättern und halte Ausschau nach Insekten.
Wer bin ich?

Mein Hinterrücken ist meist an Wasserpflanzen oder Kapfeln an der Wasseroberfläche klebend. Mein Hinterfuß ist spitz, reibungslos und wird bis zu 7 cm lang.
Wer bin ich?

Ich glänze silbern und habe drei bis vier Stacheln auf dem Rücken.
Wer bin ich?

Leben im Gewässer Wasserschule Schwaben 6/7

Was lebt im Teich? (2)

Die Abbildung zeigt verschiedene Tiere in einem Teich mit Beschriftungen: Libelle, Wasserläufer, Spitzschlamm- schnecke, Teichfrosch, Rückenschwimmer, Kaulquappe, Stachelhäuter, Libellenlarve.

Forelle und Karpfen

Teichwirtschaft gibt es in Schwaben schon seit dem 12. Jahrhundert. Vor allem von Klöstern wurden die Teiche damals zur Nahrungsmittelproduktion bewirtschaftet. So suchten die Zisterzienser für ihre Klostergründungen vor allem Standorte in Bach- und Flusstälern mit viel Wald, wie z. B. in Kaisheim und Oberschönenfeld. In weit über 1.000 Fischteichen werden heute in Schwaben Forellen, Karpfen, aber auch Hecht, Barsch sowie weitere Fischarten und sogar Edelkrebse gezüchtet.



Forelle und Karpfen sind bei uns beliebte Speisefische. Sie müssen jedoch ganz unterschiedlich gehalten werden: Forellen lieben klare, kühle Bäche mit starker Strömung, Karpfen fühlen sich in ruhigen, warmen Teichen wohl. Forellen sind Raubfische, die kleinere Tiere fressen, Karpfen ernähren sich von Pflanzen. Anhand des Arbeitsblatts in der [Mediathek](#) wird die Anpassung von Forelle und Karpfen an ihre unterschiedlichen Lebensräume deutlich.

AB 6/M22 Forelle und Karpfen (nur in Mediathek)

Leben im Gewässer Wasserschule Schwaben 6/M22

Forelle und Karpfen

Forelle und Karpfen sind beide bei uns beliebte Speisefische. Sie müssen jedoch ganz unterschiedlich gehalten werden: Forellen lieben klare, kühle Bäche mit starker Strömung, Karpfen fühlen sich in ruhigen, warmen Teichen wohl. Forellen sind Raubfische, die kleinere Tiere fressen, Karpfen ernähren sich von Pflanzen.

Aufgabe

Ein Karpfen unterscheidet sich stark von anderen Fischen, wie zum Beispiel einer Forelle. Die folgenden Aussagen sind wieder durcheinander gemischt. Kennst du sie dem beiden Fischarten richtig zuzuordnen?

FORELLE

KARPFEN

- Typisch für mich ist meine zweifache Rückenflosse ohne Gräten.
- Ich fühle mich im warmen und trübem Wasser wohl, am besten mit vielen Pflanzen und einem Schlammgrund.
- Ich bin weißlich-schneeweiß und habe einen etwas erdigen Geschmack.
- Ich habe kleine und kaltes Wasser.
- Ich habe einen großen Kopf und eine stumpfe dicke Schnauze.
- Mein Körper ist muskulös und stromlinienförmig.
- Ich lebe in Bächen, werde aber auch in Teichen gezüchtet.
- Ich bin in langsam fließenden oder stehenden Gewässern zuhause.
- Ich bin sehr fein und eher zart im Geschmack.

Mediathek

- ▶ **AB 6/M1** „Natürlicher und veränderter Bach“
- ▶ **AB 6/M22** „Forelle und Karpfen“



künste der Libelle. Die Fähigkeit, ihre beiden Flügelpaare auch unabhängig voneinander zu bewegen, ermöglicht es der Libelle, abrupte Richtungswechsel zu vollziehen oder in der Luft stehen zu bleiben. Manche Arten können sogar rückwärts fliegen.

Der längere Text des ersten Arbeitsblatts stellt die Erklärung zum Lebenszyklus auf dem Arbeitsblatt 6/10 dar, den die Kinder zusammenstellen sollen.

AB 6/9 und 6/10
Lebenszyklus Libelle

Leben im Gewässer Wissenschaftliche Sachtexte 6/9

Lebenszyklus Libelle (1)

Hast du schon einmal eine Libelle beobachtet? Das war sicherlich entweder beim Fliegen in der Luft oder sitzend an Land. Weißt du, dass eine Libelle einen großen Teil ihres Lebens im Wasser verbringt? Das fängt mit der Geburt der Libelle im Wasser an.

Nach der Paarung legt das Libellenweibchen die Eier in einem Gewässer ab. Aus dem Ei schlüpft nach wenigen Wochen eine kleine Larve. Die Larve bleibt unter Wasser, denn sie hat Kiemen, mit denen sie Sauerstoff aus dem Wasser aufnehmen kann. Die Larve ist ein Räuber, die andere Lebewesen als Beute jagt und dann frisst. Am Anfang sind das kleine Tierchen, aber wenn sie gewachsen ist, frisst sie auch schon mit eine Käufgölde.

Libellenlarven leben ein bis mehrere Jahre lang im Wasser und wachsen dabei immer weiter. Das kann der Pflanze, die die Larve umgibt, allerdings nicht. Die Larve wirft ihr immer wieder ab und er bildet sich neu. Gegen Ende ihres Larvenstadiums verlässt die Libelle ihren bisherigen Lebensraum, das Wasser. Für diese letzte Veränderung klettert sie an einem Pflanzenstängel, der aus dem Wasser ragt, hinauf und kühlt sich dort fest.

Nun passiert das Wunder: Die Larvenhülle platzt auf und aus dieser schlüpft eine ausgewachsene Libelle. Ihre Flügel kann sie erst nicht engeln. Augenblicklich einsetzen, aber dann macht sie sich auch auf den Weg, ihre neue Umgebung zu erkunden.

Die Libelle lebt nun meist nur noch einige Wochen. In dieser Zeit frisst sie Blutsauger in der Luft und muss natürlich auch aufpassen, nicht selbst gefressen zu werden. Am Ende ihres Lebenszyklus sucht sich die Libelle einen passenden Partner für die Paarung und mit der Eiablage beginnt der Kreislauf wieder von neuem.

Die frisch geschlüpfte Larve

Libellen bei der Paarung

Leere Larvenhüllen an Pflanzenstängeln

Leben im Gewässer Wissenschaftliche Sachtexte 6/10

Lebenszyklus Libelle (2)

Die verschiedenen Stadien im Leben einer Libelle hast du ja schon kennen gelernt.

Aufgabe

Schneide die Bilder der Entwicklungstadien der Libelle entlang den gestrichelten Linien aus. Bringe sie zuerst in die richtige Reihenfolge, klebe sie dann auf ein Blatt Papier auf und verleihe die Stadien mit Pfeilen. Anschließend kannst du noch die passenden Begriffe unter die jeweiligen Stadien schreiben.

Vernetzungen

Nahrungsnetzspiel

An einem Teich lässt sich besonders gut aufzeigen, wie Tiere und Pflanzen eines bestimmten Ökosystems miteinander in Beziehung stehen. Wie wäre es, der Klasse das Thema Nahrungsnetz mit einem spielerischen Einstieg zu vermitteln?

Hierfür stellen sich alle Kinder in einen Kreis bzw. bilden Sie bei einer größeren Klasse ruhig mehrere Kreise. Ein Kind muss zu Beginn ein Tier nennen, das im Wasser lebt, und erhält ein Wollknäuel. Jetzt wird gefragt, wer dieses Tier frisst oder von ihm gefressen wird. Dem Kind, das darauf eine passende Antwort gibt, wird der Wollknäuel zugeworfen. So wird das Spiel immer weiter fortgeführt, bis ein „Nahrungsnetz“ entsteht.

Nahrungsnetz

Am Beginn des Nahrungsnetzes stehen Pflanzen, die mittels der Fotosynthese Zucker produzieren und daraus Pflanzenmasse aufbauen. Manche Insekten, Krebstiere und Fische ernähren sich von Pflanzen und werden wiederum von größeren Tieren gefressen. Tiere und Pflanzen sind durch das Nahrungsnetz verbunden. Jede Störung in diesem Netz wirkt sich durch die Verknüpfungen auf das ökologische Gleichgewicht aus.

Das Arbeitsblatt bildet einen Ausschnitt aus einem Nahrungsnetz in einem Teich ab. Lassen Sie die Kinder zuerst ihre Vermutungen anstellen, z. B. aufgrund der Größe der Tiere. Hinweise geben auch die Rätselfragen der Arbeitsblätter 6/4 und 6/6.

AB 6/8 Was frisst der Stichling zum Frühstück?

Leben im Gewässer Wissenschaftliche Sachtexte 6/8

Was frisst der Stichling zum Frühstück?

In und an einem Teich gibt es ganz unterschiedliche Lebewesen: Wasserpflanzen, Insekten, Vögel, Fische und viele mehr. Sie alle brauchen Nahrung, um zu überleben, zu wachsen und sich fortzupflanzen. Pflanzen benötigen dafür nur Sonne, Wasser, Luft und ein paar Nährstoffe. Tiere aber sind auf andere Lebewesen als Nahrung angewiesen.

Aufgabe

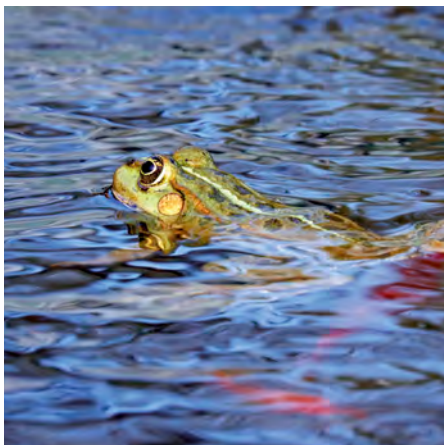
Hast du eine Vermutung, wer in einem Teich wen frisst? Besprich deine Ideen mit deinem Partner und verbinde die Lebewesen mit Pfeilen. Die Pfeilspitze soll dabei immer auf das Tier zeigen, das gefressen wird.

Entwicklung der Libelle

Der Lebenszyklus der Libelle fasziniert Groß und Klein. Kommen die Kinder beim Anblick der prächtigen Flieger darauf, dass die Libelle einen Großteil ihres Lebens unter Wasser verbracht hat? Vielleicht wird die Klasse ja auch Zeuge der außergewöhnlichen Flug-

Lebenszyklus Frosch

In der **Mediathek** finden Sie ein weiteres eindrucksvolles Beispiel aus der Welt der Amphibien. Der erste Lebensabschnitt vom Frosch findet ausschließlich im Wasser statt – die geschlüpften Larven haben schließlich noch Kiemen. Durch die Metamorphose verwandeln sich die Tiere aber in Landbewohner mit Lungen.



aus der Luft über Spaltöffnungen, die auf der Oberseite der Schwimmblätter sitzen. Um die Blattoberseite trocken zu halten, bildet die Seerose eine dicke Wachsschicht aus. Deutlich machen kann man diese Anpassungen mit den Experimenten auf dem AB 6/M3 in der **Mediathek**.

Bitte achten Sie darauf, dass Seerosen unter Naturschutz stehen und nicht aus offenen Gewässern entnommen werden dürfen. Ein Seerosenblatt erhalten Sie in einer Gärtnerei oder im Baumarkt, vielleicht haben Sie die Pflanze ja auch im eigenen Gartenteich.

In Stillgewässern lassen sich auch Pflanzen finden, die komplett unter Wasser leben. Sie nehmen Nährstoffe über die gesamte Pflanze auf, Wurzeln sind hauptsächlich für die Verankerung zuständig. Klare Gewässer sind wichtig, damit Sonnenlicht bis zu diesen Pflanzen dringen kann. Es finden sich

sogar fleischfressende Pflanzen im Wasser, wie der in Deutschland heimische Wasserschlauch.

AB 6/M3 Anpassung von Wasserpflanzen (nur in der Mediathek)

Leben im Gewässer Strukturmodell Experiment

Experiment: Anpassung von Wasserpflanzen

Pflanzen sind genau wie Tiere an ihren Lebensraum angepasst. An einem Seerosenblatt kann man einige Anpassungen von Wasserpflanzen an das Leben im Teich untersuchen.

Wie auch viel krautige Pflanzen Luft zum Leben. Bei der Seerose ragt aber nur die Oberseite des Blattes aus dem Wasser. Probiere einmal folgende Experimente aus, und überlege, wie die Ergebnisse beizugehen könnten.

Du brauchst

- eine große Glasvase oder ein Aquarium
- Wasser
- einen Metapfeiler oder einen Geißelkanna
- ein Seerosenblatt (mit Stiel)

Aufgabe 1: Wie atmet eine Seerose?

Fülle das Glasgefäß halb mit Wasser. Schneide den Stiel genau ab, so wie du ihn vorher möglichst lang bleiben und halte ihn (Seerosenblatt) unter Wasser. Dann halte es vertikal in dem Stängel. Was passiert? Und was hat diese Eigenschaft der Seerose wert für eine Beseuerung?

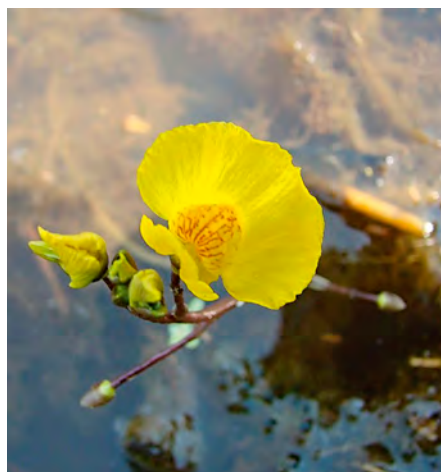
Aufgabe 2: Die Haut der Seerose

Halte das Seerosenblatt über die Wasseroberfläche. Gehe jetzt etwas weiter aus dem Wasser über das Blatt, zuerst über die Unterseite und dann über die Oberseite. Merkt du einen Unterschied? Was könnte dieser für einen Vorteil für die Pflanze haben?

Besonderheiten von Wasserpflanzen

Auch Wasserpflanzen zeigen faszinierende Anpassungen an ihren Lebensraum. Alle Kinder kennen sicherlich die bekannteste Art der Schwimmblattpflanzen: die Seerose. Von ihr ragen nur die Blüten und die großen ledrigen Blätter über der Wasseroberfläche heraus. Seerosen können sogar in Wassertiefen von bis zu drei Metern wachsen. Ihre Stängel sind flexibel und sehr zäh, sodass schwankende Wasserstände keine Probleme bereiten.

Die Stängel und Wurzeln der Seerose liegen unter Wasser und im Schlamm. Auch sie benötigen jedoch Sauerstoff – wie kommt er dorthin? Blätter und Stängel der Seerose enthalten ein Lüftungssystem, das Sauerstoff bis hinunter zu den Wurzeln transportiert. Aufgenommen wird der Sauerstoff



Mediathek

- ▶ **Illustration** Entwicklung Köcherfliegenlarve
- ▶ **Illustration** Entwicklungsstadien Frosch
- ▶ **AB 6/M3** „Anpassung von Wasserpflanzen“

7 Wasser weltweit



2010 haben die Vereinten Nationen das Recht auf Wasser als offizielles Menschenrecht anerkannt. Trotzdem ist die Versorgung mit sauberem Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit. Weltweit gesehen ist Wasser ein kostbares und knappes Gut. Auch wenn Deutschland ein wasserreiches Land ist, müssen wir alle nachhaltig mit dieser Ressource umgehen.

Wasserversorgung in anderen Ländern

Weltweit haben über zwei Milliarden Menschen zu Hause keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, vor allem in ländlichen Gebieten. Über 250 Millionen Menschen müssen mehr als eine halbe Stunde Weg in Kauf nehmen, um zu einer Wasserquelle zu gelangen. Und etwa 900 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu einer Toilette. Eine mangelhafte Trinkwasser- und Abwasserentsorgung ist für 90 Prozent der Durchfallerkrankungen in den Entwicklungsländern verantwortlich. Daran sterben jährlich zwei Millionen Menschen, über 90 Prozent davon Kinder unter fünf Jahren. Selbst

in manchen europäischen Urlaubsländern sollten wir lieber vorsichtig sein und darauf verzichten, Wasser aus dem Hahn zu trinken.

Einige Kinder haben vielleicht eigene Erfahrungen zu diesem Thema auf Reisen oder durch Sendungen im Fernsehen gemacht; lassen Sie die Kinder darüber berichten. In einer gemeinsamen Diskussion können auch weitere Probleme thematisiert werden, z. B. Wassermangel, Unterbrechung der Wasserversorgung, Wasserverschmutzung, Eintrag von Pestiziden, gerechte Wasserverteilung ...

Die in der **Mediathek** eingestellten Arbeitsblätter machen deutlich, wie privilegiert wir mit unserer Wasserversorgung sind. Das trifft übrigens auch für den Wasserverbrauch zu. Auf dem Arbeitsblatt 7/M1 wird der Wasserverbrauch in Deutschland mit dem in einigen anderen Ländern verglichen. Wie die Trinkwasserversorgung woanders aussehen kann zeigt das Arbeitsblatt 7/M2.

AB 7/M2 Trinkwasserversorgung in anderen Ländern

Wasser weltweit | **Wissenschaft** | **7/10**

Trinkwasserversorgung in anderen Ländern

Wasser wird auf der ganzen Welt benötigt. Dabei unterscheidet sich die Wasserqualität in anderen Ländern ganz erheblich von der bei uns. Selbst in manchen europäischen Urlaubsländern sollten wir lieber vorsichtig sein und darauf verzichten, Wasser aus dem Hahn zu trinken. Noch größer sind die Unterschiede bei der Wasserversorgung. Die Anstengungen, die Menschen auf sich nehmen müssen, um an Trinkwasser zu kommen, sind in vielen Regionen sehr hoch. So müssen in einigen Ländern stundenlange Fußmärsche unternommen werden, um Wasser von einem Brunnen nach Hause zu transportieren.

Aufgabe.
Nimm einen Atlas zur Hilfe, um herauszufinden, aus welchen Ländern die Fotos zur Wasserversorgung stammen und schreibe diese unter die Fotos.

Das Cover von JETZT! (BRUNNEN/BRUNNEN)

Mediathek

- ▶ **AB 7/M1** „Wasserverbrauch weltweit“ und weitere Informationen für Lehrkräfte
- ▶ **AB 7/M2** „Trinkwasserversorgung in anderen Ländern“

Virtuelles Wasser

Am weltweit ansteigenden Wasserverbrauch sind wir nicht unbeteiligt, denn Deutschland gehört zu den größten Importeuren von „virtuellem Wasser“. Darunter versteht man die Gesamtmenge an Wasser, die während des Herstellungsprozesses eines Produkts, Lebensmittels oder einer Dienstleistung verbraucht wird. Bei der Berechnung des virtuellen Wassergehalts eines Produkts wird jeder einzelne Schritt im Herstellungsprozess einbezogen.



Dieses zwar nicht ganz einfache, aber doch sehr wichtige Thema ist zu komplex, um es hier vollständig aufzubereiten. Vertiefende Informationen für Sie als Lehrkraft bietet, neben umfangreichen Materialien im Internet, die Broschüre **„Virtuelles Wasser – verstecktes Wasser auf Reisen“**, die kostenlos beim Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz bestellt werden kann. Ziel der Arbeitsblätter zum virtuellen Wasser ist es, die Kinder über wesentliche Zusammenhänge zu informieren, sodass sie ihre eigene Verantwortung im Umgang mit der Ressource Wasser erkennen und einschätzen können.

AB 7/1 Virtuelles Wasser (1)

Wasser weltweit | Wasserschule Schwaben | 7/1

Virtuelles Wasser (1)

Durchschnittlich 126 Liter Wasser am Tag verbraucht jeder von uns direkt – jedoch fast 4.000 Liter indirekt als sogenanntes „virtuelles Wasser“. Dieses Wasser steckt zum Beispiel in Lebensmitteln, die wir essen, und Produkten, die wir nutzen. Das ist erst einmal nicht schlimm, da es auf der Erde genug Wasser gibt. Wasser wird eigentlich auch nicht verbraucht, sondern nur „gebraucht“, denn die Gesamtmenge des Wassers auf der Erde bleibt immer gleich. Entscheidend ist, wo das Wasser verbraucht wird. In Deutschland regnet es genug. Bei Lebensmitteln, die hier hergestellt werden, ist der Verbrauch an virtuellem Wasser meist kein Problem.

Wenn wir Produkte kaufen, die in wasserarmen Ländern hergestellt wurden, wird dort für uns Wasser verbraucht. Baumwollpflanzen, Tomatenpflanzen oder Orangebäume werden mit Wasser aus Flüssen, Seen oder auch dem Grundwasser bewässert. Im schlimmsten Fall vertrocknen dann dort ganze Landschaften.

Obwohl Deutschland ein wasserreiches Land ist, legen wir beim weltweiten Verbrauch an virtuellem Wasser mit an der Spitze. Das liegt daran, dass wir sehr viele Produkte aus der ganzen Welt beziehen, die hier verkauft werden.

Wassermenge:
 ■ gering oder keine
 ■ mäßig bis groß
 ■ sehr groß

Das virtuelle Wasser lässt sich im Herstellungsprozess in drei Kategorien unterteilen. Als „grünes virtuelles Wasser“ gilt der natürliche Niederschlag, der während des Wachstums einer Pflanze niedergeht. Wird Wasser aus Gewässern oder dem Grundwasser entnommen, spricht man von „blauem virtuellem Wasser“. Das „graue virtuelle Wasser“ ist die Wassermenge, die benötigt wird, um die beim Herstellungsprozess in das Wasser gelangten Schadstoffe so weit zu verdünnen, dass sie für das Ökosystem ungefährlich sind.

Für die Herstellung eines T-Shirts fallen im Durchschnitt 2.500 Liter virtuelles Wasser an. 1.350 l davon sind grün, 825 l blau (intensive Bewässerung der Baumwolle) und 325 l grau (Wasserverschmutzung durch Düngemittel und Pflanzenschutzmittel sowie Chemikalien bei der Verarbeitung).



Die Menge an virtuellem Wasser insgesamt und die Anteile von blauem, grünem und grauem Wasser variieren, je nachdem, wo und wie ein Produkt hergestellt wird.

AB 7/2 Virtuelles Wasser (2)

Wasser weltweit | Wasserschule Schwaben | 7/2

Virtuelles Wasser (2)

Um etwas herzustellen, wird fast immer Wasser benötigt. Das sieht man einem fertigen Produkt meistens gar nicht mehr an. Auch für die Herstellung dieses Frühstücks oder dieser Jeans wurden große Mengen an Wasser gebraucht. Das genaue Wasser, das für die Herstellung eines Produkts benötigt wurde, nennt man „virtuelles Wasser“. Was schätzt du, wie viel Wasser wird für ein Glas Milch benötigt?

Aufgabe
 Wie glaubst du, bei der Herstellung welcher Produkte wird auch viel Wasser benötigt?



Bei der Herstellung der auf dem Arbeitsblatt gezeigten Produkte fallen unterschiedliche Mengen virtuellen Wassers an. Manchen wird es überraschen, dass in Produkten, die man zunächst nicht mit Wasser in Verbindung bringt, sehr viel Wasser – primär im Produktionsprozess – „versteckt“ ist.

Hier geht es nicht darum, sich die absoluten Zahlen zu merken. Vielmehr sollen die Kinder eigene Vorstellungen entwickeln, wie Produkte hergestellt werden und wie viel Wasser dabei verbraucht wird.



Wir sind nicht hilflos. Wir können uns informieren und als verantwortungsbewusster Konsument durch bewusste Kaufentscheidungen lokal und global einen Beitrag für einen nachhaltigen Umgang mit den weltweiten Wasserressourcen leisten. Das AB 7/4 gibt hierzu erste Anregungen.

AB 7/4 Virtuelles Wasser (3)

AB 7/3 Wie viel virtuelles Wasser steckt in folgenden Produkten?

Wasser weltweit Mittelschule Schönbühl 7/3

Wie viel virtuelles Wasser steckt in folgenden Produkten?

Bearbeite die Aufgabe am besten in kleinen Gruppen. Überlegt zuerst gemeinsam, bei welchen Produkten viel und bei welchen weniger Wasser zur Herstellung benötigt wird. Schreibe am besten die Produkte in einer Reihe auf ein Blatt und ordne dann die unten vorgegebenen Mengen an „virtuellem Wasser“ den Produkten zu. Besprecht anschließend eure Ergebnisse zusammen in der Klasse und tragt die richtigen Ergebnisse in das Arbeitsblatt ein.

7901	2.4001	3.2001	2001
101	9101	3471	400.0001
8.0001			

1 Hamburger

1 Blatt Normalpapier

1 kg Bananen

1 Smartphone

1 Jeans

1 kg Erdbeeren

1 kg Käse

1 Ei

1 Klein (Mikrowelle)

Von: Christa von Reppert und Cornelia



Es ist nicht ganz einfach, konkrete Empfehlungen aus dem bisher Gelernten abzuleiten. Es geht nicht darum, Produkte aus wasserarmen Ländern zu boykottieren oder zum Konsumverzicht aufzurufen. Es geht vielmehr darum, uns bewusst zu machen, dass wir mit unserem hohen Lebensstandard weltweit Prozesse verursachen, die in anderen Ländern negative Auswirkungen haben.

Wasser weltweit Mittelschule Schönbühl 7/4

Virtuelles Wasser (3)

Die Notizzettel zeigen verschiedene Zusammenhänge zum Thema „virtuelles Wasser“ auf. Überlegt in kleinen Gruppen, welche Möglichkeiten ihr habt, um den Verbrauch von virtuellem Wasser zu verringern und formuliert 1 Tipp für andere! Und was hat denn das Sprichwort unten links mit diesem Thema zu tun?

Kartoffeln können in Deutschland gut angebaut und bis in den Frühling hinein gelagert werden. Im Frühling werden in den Supermärkten aber Frühkartoffeln aus den trockenen Ländern Ägypten, Tunesien und Israel angeboten.

Ein großer Teil der Tomaten, die bei uns gegessen werden, stammt aus Südpflanzen. Dort wird mehr Grundwasser für die Bewässerung verbraucht als durch den Regen nachgebildet wird. Meereswasser strömt ein und der Boden versalzt.

Um Fleisch zu erzeugen, braucht man ein Mehrfaches an Wasser (und Energie und Fläche) als für pflanzliche Produkte, da man ja erst einmal Pflanzen als Futter für die Tiere anbauen muss. Schweine und Rinder bei uns werden oft mit Soja aus Südamerika gefüttert. Für die niedrigen Anbauflächen werden Regenwälder abgeholzt.

In einem normalen Blatt Schreibpapier stecken 10 Liter virtuelles Wasser. Das bedeutet, für 1 kg normales Papier werden bei der Herstellung 2.000 Liter Wasser benötigt. Bei der Produktion von 1 kg Recycelpapier fallen dagegen nur 20 Liter Wasser an.

„Hast du das gewusst?“ Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern. (ethiopisches Sprichwort)

Jeans, T-Shirts und viele andere Kleidungsstücke werden aus Baumwolle hergestellt. Die Baumwolle wächst in heißen Ländern und muss meistens bewässert werden, dafür werden sehr große Wassermengen verbraucht.

Von: Christa von Reppert und Cornelia

Mediathek

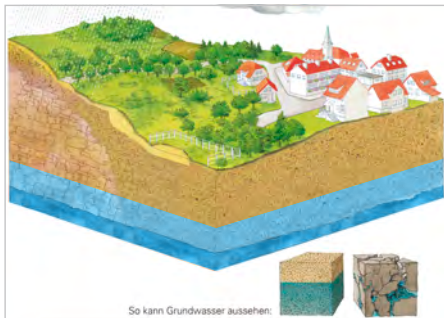
- ▶ **Fotos zum Thema „Virtuelles Wasser“** (Mare del Plastico, Aralsee, ...)
- ▶ **Broschüre „Virtuelles Wasser“**

Lösungen zu den Arbeitsblättern

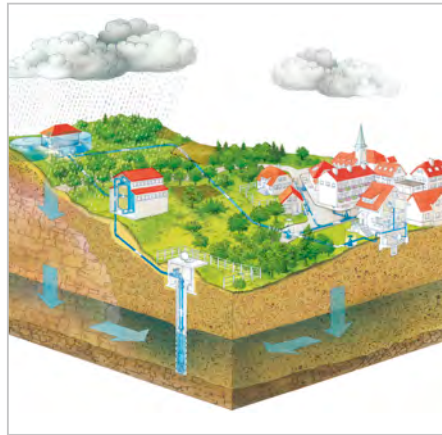
AB 2/3 Zustandsformen des Wassers

gasförmig – flüssig – fest
 kondensieren – verdunsten
 gefrieren – schmelzen

AB 3/2 Grundwasser – im Boden versteckt



AB 4/3 und 4/4 Wie kommt das Trinkwasser zu uns



AB 4/5 und 4/6 Wassergebrauch im Haushalt

- 50 Liter: Duschen
- 38 Liter: Toilette
- 17 Liter: Wäschewaschen
- 8 Liter: Geschirrspülen
- 7 Liter: Putzen
- 6 Liter: Bewässern
- 5 Liter: Essen/Trinken

AB 3/4 Der Wasserkreislauf (2)

1. Verdunstung von Meerwasser
2. Ziehende Wolken
3. Niederschläge
4. Versickerung im Boden (Grundwasser)
5. Oberirdischer Abfluss (Bäche, Flüsse und Seen)
6. Verdunstung (aus Boden, Pflanzen und Siedlungen)

AB 4/1 Wie viel Wasser enthalten Lebewesen?

Ein Baum besteht zu **75%** aus Wasser. Der Wasseranteil eines Apfels liegt bei **85%**. Auch Hunde bestehen zu einem großen Teil aus Wasser. Der Anteil liegt bei **70%**. Ein Mensch besteht zu **70%** aus Wasser. Der Wasseranteil einer Wassermelone liegt bei **95%**.

AB 4/2 Wer trinkt wie viel am Tag?

- 1 Liter: Weizen
 - 2 Liter: Mensch
 - 10 Liter: Ziege
 - 30 Liter: Pferd
 - 100 Liter: Kuh
 - 120 Liter: Baum
- Lösungswort: WASSER

AB 4/10 Gefahren für das Grundwasser

Schaubild: Gefahren für das Grundwasser (1)

Aufgabe
 Wo lauern hier Gefahren für das Grundwasser? Markiere mindestens vier Stellen mit einem Kreis und einer Zahl und schreibe die Gefahr rechts auf.

- Rohstoffabbau (Baggersee)
- Landwirtschaft (Gülle)
- Schadstoffe in der Luft
- Wilde Mülldeponie
- Güllelager
- Abwasser - undichte Kanäle

AB 4/11 Gefahren für das Grundwasser

Schaubild: Gefahren für das Grundwasser (2)

Aufgabe
 Wo lauern hier Gefahren für das Grundwasser? Markiere mindestens vier Stellen mit einem Kreis und einer Zahl und schreibe die Gefahr rechts auf.

- Reifenabrieb/Abgase
- Defekte Kanalisation
- Pestizide im Garten
- Öl/Benzin ins Erdreich
- Altreifenlager
- Ölfass

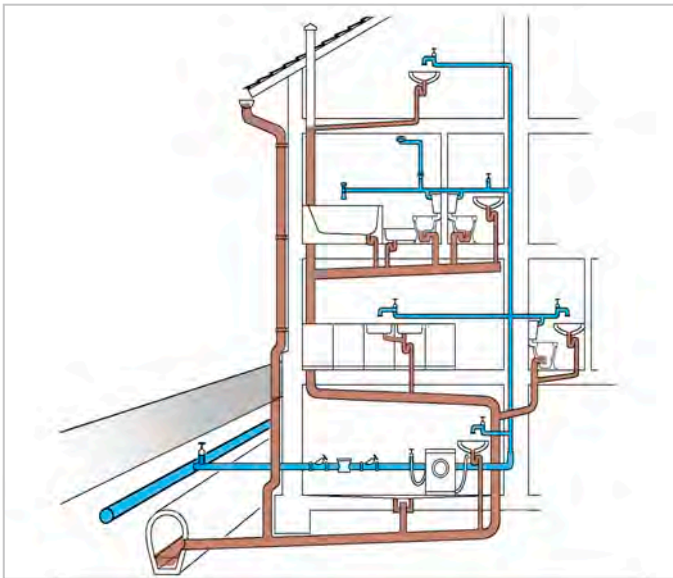
AB 4/12 Wasserschutzgebiete – Schutz für unser Trinkwasser

Zone 3: Hier dürfen zum Beispiel keine Tankstellen gebaut werden, da schon ein einziger Tropfen Benzin sehr viel Grundwasser verunreinigen kann.

Zone 1: Dieser Bereich darf nicht betreten werden, da hier direkt Wasser aus dem Boden gepumpt wird.

Zone 2: Hier dürfen keine Tiere weiden, denn Krankheits-erreger im Kot können das darunterliegende Grundwasser belasten.

AB 5/1 Der Weg des Abwassers



AB 6/1 Gewässer in Schwaben

- A Donau
- B Wertach
- C Wörnitz
- D Forggensee
- E Großer Alpsee
- F Bodensee
- 1 Augsburg
- 2 Kempten
- 3 Donauwörth

AB 6/3 Die großen Schwäbischen Seen (2)

	Richtig	Falsch
Der Große Alpsee bei Immenstadt wurde künstlich angelegt.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Viele Seen in Schwaben sind durch Kiesabbau entstanden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aus einigen Baggerseen sind Naherholungsgebiete entstanden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Trockenzeiten wird das Wasser in den Seen gehalten, damit man immer baden gehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Auf einigen Seen können die Besucher segeln und surfen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Viele schwäbische Seen sind ein wertvoller Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Stauseen kannst du Strom fließen sehen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Schwäbische Spätzle sind kleine Wasservögel und können an schwäbischen Seen beobachtet werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

AB 6/4 Was lebt im Bach?

Kennst du die Tiere auf dem Bild auf Seite 6/5?

Meist rutsche ich auf der Seite über den Boden, aber ich bin auch ein schneller Schwimmer. Am liebsten fresse ich abgestorbene Blätter.
 Wer bin ich? **Bachflohkrebs**

Solange ich noch jung bin, baue ich mir ein stabiles Haus aus Steinchen oder Pflanzenresten, das ich niemals verlasse. Als erwachsenes Tier sehe ich fast aus wie ein Nachtschmetterling.
 Wer bin ich? **Köcherfliegenlarve mit Gehäuse**

Mit zwei Saugnapfen bewege ich mich wie eine Raupe über die Steine im Bach und jage kleinere Tiere.
 Wer bin ich? **Egel**

Am Anfang bin ich sehr klein und zart und habe drei auffallende Schwanzanhänge. Wenn ich erwachsen bin, lebe ich nur ein paar Tage und tanze in einem großen Schwarm über der Wasseroberfläche.
 Wer bin ich? **Eintagsfliegenlarve**

Auf den ersten Blick sehe ich aus wie eine winzig kleine Nacktschnecke - aber achte auf meine großen Augen!
 Wer bin ich? **Strudelwurm**

Ich bin ein schneller Jäger und kann auch gegen die Strömung anschwimmen. Mein Bach muss aber sauber und sauerstoffreich sein!
 Wer bin ich? **Bachforelle**

AB 6/6 Was lebt im Teich?

Am Anfang kann ich nur kriechen, bin aber trotzdem ein gefräßiger Jäger. Als erwachsenes Tier bin ich ein großes Insekt mit vier Flügeln, das in den schönsten Farben schillert und pfeilschnell über das Wasser jagen kann.
 Wer bin ich? **Libelle**

Ich habe sechs Beine, kurze Flügel, und kann sehr schnell über die Wasseroberfläche flitzen.
 Wer bin ich? **Wasserläufer**

Mit meinen langen Ruderbeinen flitze ich durch das Wasser und jage andere Insekten. Luft hole ich mit meinem Hinterleib an der Wasseroberfläche.
 Wer bin ich? **Rückenschwimmer**

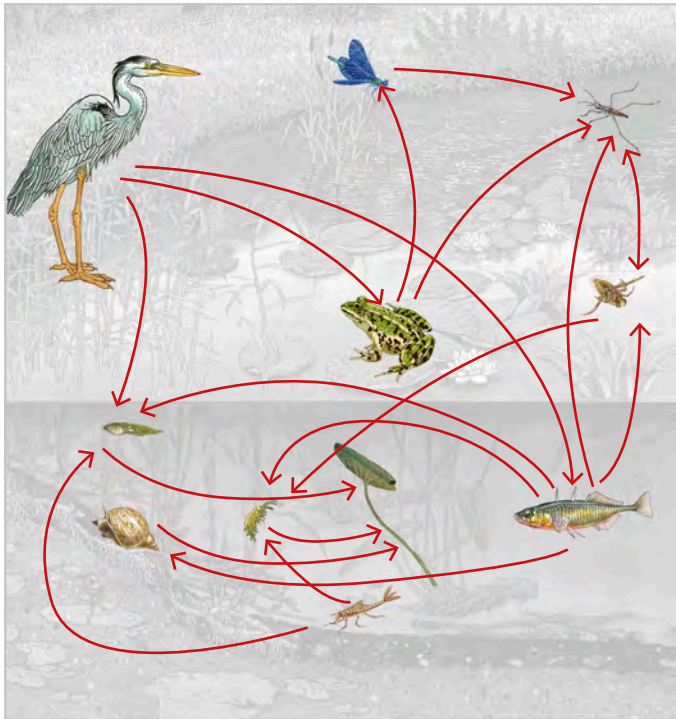
Am Anfang habe ich noch keine Beine und bekomme meinen Sauerstoff aus dem Wasser. Als erwachsenes Tier habe ich eine grasgrüne glänzende Haut und werde bis zu 10 cm groß. Ich sitze gerne am Ufer oder auf Seerosenblättern und halte Ausschau nach Insekten.
 Wer bin ich? **Teichfrosch**

Mich findest du meist an Wasserpflanzen oder kopfüber an der Wasseroberfläche hängend. Mein Gehäuse ist spitz, rechtsgewunden und wird 5 bis 7 cm lang.
 Wer bin ich? **Spitzschlammschnecke**

Ich glänze silbern und habe drei bis vier Stacheln auf dem Rücken.
 Wer bin ich? **Stichling**



AB 6/8 Was frisst der Stichling zum Frühstück?



7/3 Wie viel Wasser steckt in folgenden Produkten?

- 1 Hamburger = 2.400l
- 1 Blatt Normalpapier = 10l
- 1 kg Bananen = 790l
- 1 Smartphone = 910l
- 1 Jeans = 8.000l
- 1 kg Erdbeeren = 347l
- 1 kg Käse = 3.200l
- 1 Ei = 200l
- 1 Pkw (Mittelklasse) = 400.000l

AB 8/1 Wasserrätsel

1. Kläranlage
2. Wasserläufer
3. Augsburg
4. Sonne
5. Niederschlag
6. Trinkwasser
7. Donau
8. Schnee
9. Flüssig
10. Libelle
11. Wasserkreislauf
12. Eintagsfliege
13. Wasserschutzgebiet
14. Teich
15. Grundwasser
16. Bakterien
17. Zonen

www.grundwasserschutz.bayern.de/wasserschule

Herausgeber: Regierung von Schwaben
Fronhof 10, 86152 Augsburg
Telefon: 0821 327-0
wasser@reg-schw.bayern.de
www.regierung.schwaben.bayern.de

Projektleitung und Redaktion: Jochen Braun, Regierung von Schwaben

Konzeption, Text und Gestaltung: N-Komm – Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation
Ziegelhüttenweg 45, 60598 Frankfurt
Telefon: 069 78 05 95 18
www.nkomm.eu

Didaktische Beratung: Monika Ettl, Susanne Grammel, Lieselotte Niekrawitz, Brigitte Umkehr, Corinna Wirth

Bildnachweis: Digital Vision: Titelbild; Avellina, Alberto: 30om; Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit: 30u; Goldlocki/wikimedia: 30m; Herrler, Franz: 14o; N-Komm UG: 6r, 11, 24ol, 24or; Pixabay: 4l, 4m, 7, 8o, 8m, 10, 12l, 13ol, 13m, 21ml, 21mr, 26, 27o, 27m, 27r, 28, 29o, 29ml, 29mr, 30ol, 30or; PJ-Photography: 19; ProNatur: 5or; Raehse, Susanne: 27ul; Regierung der Oberpfalz: 6l, 13or, 18, 25; Regierung von Niederbayern: 14u, 23l; Regierung von Oberfranken: 2, 5ul; Regierung von Schwaben: 1r; Regierung von Unterfranken: 1l, 4r, 5ol, 5m, 8u, 12r, 16, 17, 20; Rieg, Armin: 22; Schober, Andreas: 9; Schullandheimwerk Unterfranken: 5ur, 23r; Vberger/wikimedia: 21o; Wasserwirtschaftsamt Regensburg: 24u

Illustrationen: Johannes-Christian Rost: Miniatur-ABs;
Katja Rosenberg: Zeichnung im Titelbild, Wassermoleküle Inhaltsverzeichnis, Miniatur-ABs

Karten: Bayerisches Landesamt für Umwelt

Druck: bonitasprint gmbh
Max-von-Laue-Straße 31
97080 Würzburg
08/2024

Stand: August 2024; 3. unveränderte Auflage: 523 Exemplare

© Regierung von Schwaben, alle Rechte vorbehalten



Scannen Sie den QR-Code
mit Ihrem Handy und erfahren
Sie mehr über die
AKTION GRUNDWASSERSCHUTZ



Hinweis

Diese Publikation wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Publikation nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Publikation zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Die publizistische Verwertung der Veröffentlichung – auch von Teilen – wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie – wenn möglich – mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt.

Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.